Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 250. Mittag-Ausgabe. Sechszigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Sonnabend, den 31. Mai 1879.**

Deutschland.

Berlin, 30. Mai. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat aus Anlaß der Feier der Einweihung des neuen Universitätsgebäudes in Marburg den ordentlichen Professoren Dr. Arnold, Dr. Lucae, Dr. Dohrn und Dr. Mannkopff an dieser Universität den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, sowie dem Karzerwärter derselben Anstalt, Krug, das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Se. Majestät der König hat ferner dem ordentlichen Professor Dr. Karl Fuchs bei dieser Universität den Charakter als Geheimer Justiz-Rath verliehen.

Se. Majestät der König hat den bisherigen Seminar-Director Kahle in Cöslin zum Regierungs- und Schulrath, und die Polizei-Assessoren Beumelburg und Muhl bei dem Berliner Polizei-Präsidium zu Polizei-Räthen ernannt; dem ordentlichen Professor in der philosophischen Facultät der Universität zu Bonn Dr. Nicolaus Delius die erbetene Dienstentlassung ertheilt und zugleich den Charakter als Geheimer Regierungs-Rath verliehen; sowie den seitherigen zweiten Bürgermeister Sternberg zu Stettin, in Folge der von der dortigen Stadtverordneten-Versammlung getroffenen Wiederwahl, in gleicher Eigenschaft für eine fernere zwölfjährige Amtsdauer, und den Bürgermeister der Stadt Leobschütz, Stephan, der von der dortigen Stadtverordneten-Versammlung getroffenen Wiederwahl gemäß, in gleicher Eigenschaft für eine fernere zwölfjährige Amtsdauer bestätigt.

Der bisherige königliche Landbaumeister Ludwig Köhler zu Arnsberg ist zum königlichen Wasser-Bau-Inspector ernannt und demselben die Wasser-Bau-Inspectorstelle zu Steinau a. O. verliehen worden. — Der Regierungs- und Schulrath Dittrich in Cöslin ist an die königliche Regierung in Stettin versetzt worden. Der Regierungs- und Schulrath Kahle ist der königlichen Regierung in Cöslin überwiesen worden. Der ordentliche Professor a. D. Geheime Regierungs-Rath Dr. Delius ist mit Allerhöchster Genehmigung zum ordentlichen Honorar-Professor in der philosophischen Facultät der Universität zu Bonn ernannt worden. Der Maler Professor Hugo Crola zu Düsseldorf ist zum ordentlichen Lehrer an der Kunstakademie daselbst bestellt worden. Dem Oberlehrer am Johannes-Gymnasium zu Breslau, Dr. Fechner, und dem Oberlehrer am Matthias-Gymnasium zu Breslau, Dr. Peters, ist das Prädicat „Professor" beigelegt worden. An dem Schullehrer-Seminar zu Mettmann ist der Lehrer Gustav Duve aus Quedlinburg als Hilfslehrer angestellt worden. Der Hilfslehrer Schauerte zu Büren ist an das Lehrerinnen-Seminar zu Xanten versetzt und bei dem letzteren die Lehrerin Pohlmann zu Ennigerloh als ordentliche Lehrerin angestellt. — Der praktische Arzt rc. Dr. Fuhrmann ist mit Belassung seines Wohnsitzes in Berlin zum Kreisphysikus des Niederbarnimschen Kreises ernannt worden.

Berlin, 30. Mai. Gestern Nachmittag 4 Uhr fand im Weißen Saale des königlichen Schlosses ein Paradediner statt, zu welchem gegen 350 Einladungen ergangen waren. Nachdem die Geladenen sich versammelt hatten, erschienen unter Vorantritt der obersten Hofchargen und der Ober-Hofchargen die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften und nahmen an der Tafel unter dem Thronhimmel Platz. Links von Sr. Majestät dem Kaiser und König saßen Ihre Majestät die Kaiserin-Königin, Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, der Prinz Friedrich Carl und der Prinz August von Würtemberg, sowie der Prinz Friedrich von Anhalt, Prinz Friedrich von Hohenzollern und Heinrich XVIII. Prinz Reuß. Zur Rechten Sr. Majestät saßen Ihre Königlichen Hoheiten die Prinzessin Friedrich Carl, der Prinz Albrecht und der Prinz Alexander, sowie der Erbprinz von Sachsen-Meiningen, der Prinz Alexander von Battenberg und der Erbprinz von Anhalt. Den Platz gegenüber Sr. Majestät nahm der Kriegsminister, General der Infanterie von Kameke, ein. Nach aufgehobener Tafel wurde von den Allerhöchsten Herrschaften der Kaffee in der Bildergallerie eingenommen. (Reichsanz.)

⊙ **Berlin**, 30. Mai. [Ausschuß für Gütertarifwesen. — Allgemeine Lehrer-Versammlung und Landes-Versammlung preußischer Volksschullehrer.] Der besondere Ausschuß des Bundesraths, der zur Ausarbeitung eines Gesetzentwurfs zur Regelung des Gütertarifwesens eingesetzt wurde, ist heute wieder zu einer Sitzung zusammengetreten; man hofft, daß der Abschluß der Arbeit bis morgen erreicht wird. — In den Tagen vom 2. bis 5. Juni findet in Braunschweig die 23. allgemeine Lehrer-Versammlung statt; am 4. Juni soll aus diesem Anlaß eine Versammlung des Landesvereins preußischer Volksschullehrer ebenfalls in Braunschweig abgehalten werden.

= **Berlin**, 30. Mai. [Bundesrathssitzung. — Vertrag mit den Samoa-Inseln. — Die Vorlage über Aenderungen des Reichshaushalts-Etats und des Etats für Elsaß-Lothringen. — Die Note an Hamburg und Bremen wegen Aufhebung der Freihafenstellung.] Der Bundesrath hielt heute Nachmittag 2 Uhr eine Plenarsitzung im Reichskanzler-Amt unter Vorsitz des Staatsministers Hofmann (wie bereits telegraphisch gemeldet). Nach den einleitenden Geschäften wurde der Gesetz-Entwurf wegen vorläufiger Einführung von Aenderungen des Zolltarifs nach den Beschlüssen des Reichstages angenommen. Das Gesetz soll unmittelbar durch den Kaiser vollzogen und demgemäß wohl schon morgen publicirt werden. Bekanntlich tritt dasselbe sofort in Kraft, und es wird damit von dem bis heute steuerfreien Roheisen 1 Mark pro 100 Kilo erhoben. Sonst hat das Gesetz weiter keinen Zweck, denn da die Sperre für die übrigen Artikel erst nach der zweiten Lesung des Zolltarifs in Kraft tritt, so ist die Maßregel mehr oder weniger bedeutungslos, und die Pfingstgabe kommt lediglich den Eisenzöllnern zu gute. Im Uebrigen ist aus der Sitzung die Annahme des Entwurfes über Verfassung und Verwaltung von Elsaß-Lothringen nach den Ausschußanträgen und hinsichts der Meinungsverschiedenheit über Veranlagung der Gewerbesteuer der Rübenzucker-Fabriken ein Majoritätsvotum zu Gunsten der Ansicht Mecklenburg-Schwerin zu melden. Die übrigen Gegenstände waren nicht von Erheblichkeit. Die Vorlage, betreffend den zwischen dem Reich und den Samoa-Inseln abgeschlossenen Freundschaftsvertrag ist dem Zoll- und Steuerausschuß überwiesen, welcher heute bereits darüber in Berathung getreten war. — Der vom Reichskanzler dem Bundesrathe vorgelegte Gesetzentwurf, betreffend Abänderungen des Reichshaushalts-Etats und des Landeshaushalts-Etats von Elsaß-Lothringen für das Etatsjahr 1879—80 lautet:

„§ 1. Die im Landeshaushalts-Etat von Elsaß-Lothringen für das Etatsjahr 1879/80 unter Capitel 1, Titel 1 und 3, Capitel 13, Titel 1 und 4, Capitel 14, Capitel 61 und Capitel 68 der fortdauernden Ausgaben vorgesehenen Fonds dürfen nur für Ausgaben, welche vor dem Beginn der Wirksamkeit des die Verfassung und die Verwaltung Elsaß-Lothringens betreffenden Gesetzes vom . . . . . entstanden sind und nur bis zu der durch diesen Termin bestimmten Quote des Jahresbetrages verwandt werden. § 2. Von dem Zeitpunkte ab, zu welchem das im § 1 bezeichnete Gesetz vom . . . . in Wirksamkeit gesetzt wird, tritt der beiliegende Nachtrag zum Landeshaushalts-Etat von Elsaß-Lothringen für das Etatsjahr 1879/80 derart in Kraft, daß für die fortdauernden Ausgaben die durch jenen Zeitpunkt bestimmte Quote der Jahresbeträge verwendet werden darf. § 3. Zur Deckung der aus vorstehenden Bestimmungen sich ergebenden Mehrausgaben, soweit sie nicht aus den bei der Landesverwaltung für das Etatsjahr 1879/80 sich ergebenden Einnahmen gedeckt werden können, dürfen nach Bedarf Schatz-Anweisungen ausgegeben werden. Bezüglich dieser Schatzanweisungen finden die Bestimmungen in §§ 5 bis 8 des Gesetzes, betreffend die Feststellung des Landeshaushalts-Etats von Elsaß-Lothringen für das Etatsjahr 1879/80 vom 31. März 1879 mit der Maßgabe Anwendung, daß an Stelle des Reichskanzlers und des Oberpräsidenten der Staatssecretair für Elsaß-Lothringen tritt. § 4. Von dem im Reichshaushalts-Etat für das Etatsjahr 1879/80 unter Capitel 15 der Einnahme vorgesehenen besonderen Jahresbeitrage Elsaß-Lothringens zu den Ausgaben für das Reichsschatzamt, das Reichskanzleramt für Elsaß-Lothringen und das Reichsjustizamt gelangt der auf das Reichsschatzamt entfallende Betrag von 2550 M. voll, der Mehrbetrag zu dem Theile zur Vereinnahmung, welcher dem Zeitabschnitt vom 1. April 1879 bis zum Beginn der Wirksamkeit des Gesetzes vom . . . . . 1879 entspricht. Von dem letzteren Zeitpunkte ab dürfen aus den im Reichshaushaltsetat für das Etatsjahr 1879/80 für das Reichskanzleramt für Elsaß-Lothringen vorgesehenen Ausgabefonds Ausgaben für die Verwaltung von Elsaß-Lothringen nicht mehr geleistet werden."

Der Nachtrag zum Landeshaushalts-Etat von Elsaß-Lothringen wirft aus: Repräsentationskosten und Reisekosten für den Statthalter 215,000 M., Besoldungen und sächliche Ausgaben für das Bureau des Statthalters 22,100 resp. 16,925 M., zusammen 254,025 M. Ferner für das Ministerium für Elsaß-Lothringen 925,000 M. (dabei zu geheimen Ausgaben im Interesse der Polizei 44,000 M.). Für den Staatsrath 35,000 M., Vertretung beim Bundesrathe 30,000 M. Für den Landesausschuß 94,500 M. Die Kosten der ersten Einrichtung, Umzugskosten rc. sind veranschlagt mit 60,000 M. (Die Hauptziffern sind gleichfalls bereits telegraphisch gemeldet.) — Auf die an Hamburg und Bremen gerichtete Vorstellung bezüglich des Zollanschlusses ist bis jetzt eine Antwort noch nicht eingegangen. Die betreffende Note, gerichtet an die Senate von Hamburg und Bremen, ist durch den Gesandten Herrn von Wentzel in der zweiten Maiwoche zu Hamburg übergeben worden. Sie giebt anheim, zu erwägen, ob nicht der Zeitpunkt für gekommen zu erachten sei, das provisorische jetzige Verhältniß der Freihafenstellung aufzuheben. Das Ganze spitzt sich dann zu einer förmlichen Aufforderung zu, in Verhandlungen über die Frage einzutreten. Gegentheilige Zeitungsnachrichten über diese Angelegenheit beruhen auf völliger Unkenntniß der Thatsachen und können füglich unbeachtet bleiben.

Berlin, 30. Mai. [Der Reichskanzler und die zollpolitische Lage. — Die Compromiß-Verhandlungen mit dem Centrum und der Bundesrath.] Die zollpolitische Lage hat sich durch die bisherigen Reichstagsbeschlüsse zu einer ganz merkwürdigen gestaltet. Die Zölle auf Eisen, Getreide und einige Nebenartikel sind mit Majoritäten bewilligt, die keinen Zweifel mehr darüber lassen, daß auch die noch übrigen Schutzzoll-Positionen des Tarifs Annahme finden werden. Nachdem die landwirthschaftlichen und Industriezölle gesichert sind, scheint das Interesse des Reichskanzlers an der Tarifreform erschöpft und so tritt das Urlaubs-Bedürfniß in den Vordergrund. Augenblicklich steht Fürst Bismarck vor folgender Situation: Er hat eine Majorität geschaffen, die Alles, was nach Schutz der nationalen Arbeit aussieht, dankend acceptirt und an manchen Punkten noch höhere Sätze beschließen möchte. Da aber Schutzzölle die Eigenschaft haben, daß sie desto weniger einbringen, je wirksamer sie sich erweisen, so werden bei erhöhten Zollerhebungskosten die Resultate für die Reichskasse verhältnißmäßig geringfügig sein und kaum zur Beseitigung der Matricularbeiträge hinreichen. Wenn Fürst Bismarck sich demnächst zurückzieht und die Finanzreform für gescheitert erklärt, so ist dies nach der Auffassung conservativer Abgeordneter nur ein Vorspiel zur Auflösung des Reichstages. Mit der Schaffung eines conservativen, von ultramontanen Elementen unabhängigen Hauses beabsichtigt er dann den Rest des wirthschaftlichen und finanziellen Reactionsprogramms namentlich das Tabaksmonopol durchzuführen. Daß dem Herzog der Mantel nachfolgen und die politische Reaction die letzte Hand an die liberale Gesetzgebung der Delbrück-Camphausen'schen Aera legen wird, äußern ganz unverholen die Kleist-Retzow, Tiedemann, v. Kardorff und wie sonst die heutigen Rathgeber des Fürsten Bismarck sich benennen mögen. — Vor der Abreise des Kanzlers nach Varzin ist der ultramontane erste Vicepräsident des Reichstages der Ehre einer Audienz theilhaftig geworden, bei welcher sich nach der journalistischen Fama die Unterhaltung auf nichtpolitische Gegenstände beschränkt haben soll. Auch Centrumsmitglieder bestätigen diese harmlose Fabel mit dem allerdings charakteristischen Beisatze, daß die eigentlichen Negociationen vom Abg. Windthorst geführt werden, der seinerseits über die schwebenden Verhandlungen der Fraction keine Rechenschaft abzulegen habe. Während so im wohldisciplinirten Centrum der Logik der Jesuiten-Moral volle Rechnung getragen wird, lassen es die protestantischen und katholischen Officiösen nicht an Winken fehlen, die einigen Aufschluß über den unbefriedigenden Verlauf der Compromiß-Verhandlungen geben. Nach den Ersteren hatte Fürst Bismarck größere Erwartungen auf die Unterstützung hinsichtlich der Finanzzölle gehegt, nach den Anderen sollen von den Führern des Centrums constitutionelle Garantien und föderalistische Einrichtungen gefordert worden sein, die sowohl in den Particularstaaten, als im Reiche auf einen völligen Umsturz der bestehenden Ordnung abzielen. Wie wir hören, soll Fürst Bismarck den Schwerpunkt seiner Bedenken weniger in die Besorgniß vor einer Zersplitterung der gegenwärtigen Reichstagsmehrheit legen, als darin, daß der Bundesrath durch Concessionen föderalistischer Natur in ein oppositionelles Fahrwasser gerathen könnte. An leisen Anfängen dazu fehlt es nicht. Man spricht von einem Schreiben, das einer der Bundes-Bevollmächtigten an den Reichskanzler in einer der schwebenden Fragen gerichtet hat, worin er die ihm von seiner Regierung ertheilten Instructionen motivirt und lebhafte Klage führt, daß bei der überstürzten geschäftlichen Behandlung der Frage ihm nicht einmal möglich geworden ist, das ablehnende Votum zu Protokoll zu geben.

[Allerhöchster Erlaß, betreffend anderweitige Verwendung eines Theiles der durch das Privilegium vom 24. Juli 1874 genehmigten Prioritäts-Anleihe der Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft von 15,000,000 M. (Emission von 1874.)] Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen rc. Nachdem von Seiten der Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft auf Grund des Beschlusses der außerordentlichen Generalversammlung der Actionäre der Oberschlesischen Eisenbahn vom 28. März 1879 darauf angetragen worden ist, die für den Erweiterungs-, beziehungsweise Umbau des Bahnhofes Breslau der Oberschlesischen Eisenbahn noch erforderlichen Geldmittel im Betrage von 3,000,000 Mark aus der durch das Privilegium vom 24. Juli 1874 bewilligten Prioritäts-Anleihe (Emission von 1874) von 15,000,000 M., und zwar aus dem für die Beschaffung von Betriebsmitteln vorgesehenen Theil dieser Anleihe zu entnehmen, wollen Wir die beantragte Abänderung der Bestimmung jener Anleihe, beziehungsweise die Verwendung von 3,000,000 M. zu dem vorstehend angeführten Zweck hierdurch genehmigen. Urkundlich unter Unserer Allerhöchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Königlichen Insiegel. Gegeben Berlin, den 19. Mai 1879.

(L. S.) **Wilhelm.**

Zugleich für den Minister für Handel und Gewerbe im Allerhöchsten Auftrage:

Maybach. Hobrecht.

[Der Gesetzentwurf, betreffend die Statistik des auswärtigen Waarenverkehrs des deutschen Zollgebiets] liegt jetzt vollständig gedruckt vor. Die statistische Gebühr wird, wie folgt, motivirt:

„Die Erhebung einer mäßigen statistischen Gebühr rechtfertigt sich zunächst durch den Kostenaufwand, welchen die Ausführung der Bestimmungen dieses Gesetzes im Gefolge haben wird. Wegen des gegen seither wesentlich vermehrten Umfangs der Geschäfte bei einer nicht geringen Anzahl von Zoll- und Steuerstellen, somie beim statistischen Amte wird die Anstellung weiterer Beamten nicht zu umgehen sein. Ferner werden die Anmeldestellen im Grenzbezirke, welche nicht mit eigentlichen Beamten besetzt sind, Gebühren nach dem Umfang ihrer Geschäfte zu bezahlen haben, wie dies bei den Legitimationsschein-Expedienten, welche die Transportausweise für den Waarenverkehr im Grenzbezirk auszustellen haben, bereits der Fall ist. Neben dieser Rücksicht empfiehlt sich aber die Einführung einer statistischen Gebühr auch deshalb, weil dieselbe für die Herstellung einer größeren Vollständigkeit und Correctheit der Nachweise nutzbar gemacht werden kann. In dieser Beziehung ist vor Allem die vielfach aus Kreisen des Handels- und Gewerbestandes zum Ausdruck gekommene Ansicht zu erwähnen, daß zuverlässige Angaben über Gattung und Menge der anzumeldenden Waaren ohne gleichzeitige Erhebung einer, wenn auch niedrig bemessenen Gebühr schwerlich zu erlangen sein würden, denn erst dadurch würde das Gefühl und die Ueberzeugung von dem Werth der Sache recht lebendig werden. In den größeren Handlungshäusern müsse die Ausfertigung der statistischen Anmeldungen in der Hauptsache den Lehrlingen und sonstigen untergeordneten Bediensteten der Handlungshäuser überlassen werden, bei welchen ein richtiges Urtheil über die Bedeutung correcter handelsstatistischer Nachweise im Allgemeinen nicht vorausgesetzt werden könnte. Diese Leute würden voraussichtlich nur dann den bezüglichen Arbeiten die erforderliche Sorgfalt zuwenden, wenn damit die Erhebung einer Gebühr in Verbindung gebracht werde."

[Waarenproben von mehr als 20 cm in der Länge, 10 cm in der Breite und 5 cm in der Dicke] werden seit dem 1. April von der Post nicht mehr befördert. Es kommt nun aber vor, daß derartige Sendungen von den Aufgebern in die Briefkasten gelegt und, wenn sie dort vorgefunden werden, den Absendern nicht wieder zugestellt werden können, weil jene sich auf den Aufschriften nicht genannt haben und auch sonst nicht bekannt sind. In Fällen dieser Art werden die Sendungen einige Monate bei der Ober-Postdirection des Aufgabebezirks aufbewahrt, und, wenn der Absender sich bis dahin nicht gemeldet hat, vernichtet. Es wird sich daher empfehlen, daß Absender größerer Probepackete, welche in der bezeichneten Weise eingeliefert worden sind und von deren richtiger Zustellung an die Empfänger Nachricht noch nicht vorliegt, sich der erfolgten Beförderung besonders versichern und nach Umständen zu näheren Ermittelungen an die betreffende Ober-Postdirection wenden.

[Verfügungen auf Grund des Reichsgesetzes vom 21. October 1878.] Das Verbot des Weitererscheinens des in Freiburg erscheinenden Wochenblattes „Rheinbote" wird anmit zurückgenommen.

Folgende Druckschriften sind verboten worden: 1) Die Wissenschaft und die Arbeiter. Eine Vertheidigungsrede vor dem Berliner Criminalgerichte, gehalten von Ferdinand Lassalle (Berlin, C. Ihring, Nachfolger, 1874). 2) Offenes Antwortschreiben an das Central-Comite zur Berufung eines Allgemeinen deutschen Arbeiter-Congresses zu Leipzig von Ferdinand Lassalle (Chicago, Charles Ahrens). 3) Protokoll des Vereinigungs-Congresses der Socialdemokraten Deutschlands, abgehalten zu Gotha vom 22. bis 27. Mai 1875 (Leipzig, Verlag der Genossenschaftsbuchdruckerei, 1875). 4) Die indirecte Steuer und die Lage der arbeitenden Klassen. Eine Vertheidigungsrede von Ferdinand Lassalle (Berlin, C. Ihring Nachfolger, 1874). 5) Zwei Flugblätter mit der Aufschrift: An die deutschen Socialdemokraten. Redigirt von L. v. Bonhorst. Herausgegeben von W. Bracke jun. in Braunschweig. Druck von M. Rosenberg in Hamburg.

Frankfurt a. M., 30. Mai. [Cultusminister Dr. Falk] ist hier eingetroffen.

Frankreich.

⊙ **Paris**, 29. Mai. [England und Frankreich gegenüber der griechischen und der egyptischen Frage. — Die innere Situation in Frankreich. — Zur Amnestie. — Zu den Ferry'schen Unterrichtsgesetzen. — Diplomatisches.] Die Polemik, welche zwischen den französischen und englischen Blättern in Betreff der Haltung Englands angesichts der egyptischen und namentlich der griechischen Frage entstanden ist, hat bisher kein merkliches Resultat geliefert. Die englische Presse, die eine formell durchaus versöhnliche Sprache führt, nimmt gleichwohl für ihre Regierung das Recht in Anspruch, in der Angelegenheit der griechischen Grenz-Regulirung ihre eigenen Ansichten geltend zu machen; z. B. wie sich die „Times" ausdrückt, den Streit durch einen Compromiß zwischen den interessirten Parteien schlichten zu lassen. Wenn man aber der Gambetta'schen „République Française" glaubt, so hat man sich hier in eine Auffassung des Berliner Vertrages festgerannt, welche nicht nur nicht diejenige Englands, sondern auch nicht diejenige des übrigen Europa ist, und man sieht in der bekannten Clausel, welche auf den Wunsch Waddington's nicht dem Berliner Vertrag, sondern nur dem Protokoll des Berliner Congresses einverleibt worden ist, eine Bestimmung, die in ihrem vollen Umfange nothwendig zur Ausführung kommen müsse. „Es handelt sich darum, sagt heute die „République", diese Clausel in ihrer Gesammtheit ausführen zu lassen und wenn das englische Cabinet die präcisen Bestimmungen dieser Clausel verändern wollte, so haben wir Grund, zu befürchten, daß das nicht zur Befriedigung der französischen Regierung wäre. Mit Bezug auf diesen Punkt kann keine Zweideutigkeit, kein Mißverständniß bestehen." Es steht dahin, bis zu welchem Grade das Gambetta'sche Organ wirklich zu seinen Erklärungen ermächtigt ist. Man weiß, daß im ganzen Verlauf der Besprechungen über die griechische Grenzregulirung Herr Waddington sich dem Einflusse Gambetta's gefügt hat, daß für das Auftreten Frankreichs in dieser Sache vorzüglich die Meinung Gambetta's maßgebend gewesen. Jedenfalls aber übertreibt die „République française", wenn sie von einer Aufregung spricht, welche das ausweichende Benehmen des englischen

Cabinets in der öffentlichen Meinung hier zu Lande hervorgerufen habe. Die Aufregung beschränkt sich auf enge Kreise, die freilich die sog. maßgebenden Kreise sind. Die Art, in welcher sie sich ausspricht, ist nicht darnach angethan, den philhellenischen Bestrebungen der französischen Regierung und Gambetta's zu leichterem Siege zu verhelfen. Was die egyptische Frage angeht, so hat das Auftreten Deutschlands in Cairo offenbar die hiesige Regierung angestachelt, auch selbst eine Initiative zu ergreifen. Es bestätigt sich, daß Waddington ein Project für die Wiederherstellung der französisch-englischen Controle oder für eine Art modus vivendi in Egypten ausarbeitet, für welche er auf die Zustimmung der englischen Regierung rechnet. Von dem Gelingen dieses Planes spricht freilich die erwähnte „Republique" nicht mit großer Ueberzeugung. Sie scheint auch hierin dem guten Willen Englands noch zu mißtrauen. Die „Débats" führen nochmals in einem langen Leitartikel den Engländern zu Gemüthe, daß es ihre Schuld sei, wenn die Dinge in Egypten nicht nach Wunsch gegangen und wenn dort Deutschland in den Vordergrund getreten und in einem Briefe aus Cairo charakterisirt dieses Blatt die Einmischung Deutschlands nochmals ungefähr in derselben Weise, wie es schon vor einigen Tagen gethan. „So lange Frankreich und England, heißt es in diesem Briefe, die Leitung der egyptischen Angelegenheiten besaßen, hat der Vertreter Deutschlands, der in jeder Beziehung ein vortrefflicher Geist ist, weit entfernt, ihnen Widerstand zu leisten, sie im Gegentheil sehr freimüthig unterstützt. Aber als diese beiden Mächte in Folge, man weiß nicht, welcher Verblendung ihre schöne Partie aufgaben, hat Deutschland einige Karten, die sie fallen gelassen, aufgenommen und man kann gewiß sein, daß es sich derselben früher oder später bedienen wird. In dem hiesigen Interessenconflict ist Platz für einen Schiedsrichter, der je nach den Umständen beliebig die Waagschaale nach rechts oder links herabdrücken kann. Deutschland denkt ohne Zweifel daran, dieser Schiedsrichter zu werden. Es läßt sich manche diplomatische Combination zwischen Frankreich, England und Italien versuchen. Eine wachsame Nation, die immer an die Zukunft denkt, konnte das nicht übersehen." — Die innere Situation in Frankreich gestaltet sich immer beruhigender. Die vorgestrige Entscheidung der Kammer in Sachen Blanqui's hat die Lage der Regierung noch verbessert, während umgekehrt die Radicalen sichtlich an Terrain verloren haben. Nicht nur das unkluge Benehmen Clémenceau's hat ihnen sehr geschadet, sondern mehr noch das Bündniß, welches die Bonapartisten mit der äußersten Linken eingegangen sind. Clémenceau einerseits und die Bonapartisten andererseits haben da offenbar sehr gegen ihren Willen der gemäßigten Republik und dem Cabinet einen vortrefflichen Dienst geleistet. Clémenceau wird schwerlich seinen Fehler wieder gut machen, wenn er darauf besteht, wie es heißt, in der Schlußdebatte über die Wahl von Bordeaux in einer großen Rede für die Zulassung Blanqui's einzutreten. Nach den letzten Leistungen Clémenceau's kann man sich ungefähr sagen, was diese Rede sein wird. Klüger handelt jedenfalls Lockroy, indem er darauf verzichtet, seine Interpellation über die Amnestie zu stellen, ebenso wie Lisbonne darauf verzichtet hat, die Verlängerung der Amnestieperiode zu verlangen. Lockroy hat gestern von diesem seinen Entschluß die Union républicaine in Kenntniß gesetzt, welche sich dadurch sehr erleichtert fühlte, denn sie war in großer Verlegenheit, wie sie sich der Interpellation gegenüber verhalten solle. Um ihr Gewissen zu salviren, nahm sie sich vor, abermals durch eine Deputation die Regierung zu einer möglichst weitherzigen Anwendung der Amnestie vor Ablauf des Amnestie-Gesetzes aufzufordern. An Blanqui, Rochefort u. s. w. darf sie dabei freilich nicht mehr denken. Man meldet als ausgemacht, daß die Regierung Blanqui begnadigen wird, nach Aufhebung seiner Wahl und nach dem 5. Juni, so daß er also nicht wieder in den Besitz seiner politischen Rechte tritt und nach wie vor unwählbar ist. In Betreff der anderen Verurtheilten sucht man allerdings das Mögliche zu thun. Heute wird der Präsident der Republik 600 Begnadigungen unterzeichnen, womit die Gesammtzahl der Amnestirten 2400 erreicht und bis zum 5. Juni wird man die Ziffer von 3000 zu überschreiten suchen. Nach Beseitigung aller dieser Schwierigkeiten bleibt somit als die kritische Aufgabe dieser Session die Erledigung der Ferry'schen Unterrichtsgesetze übrig. Aber hier scheint die Regierung zu zögern. Es geht das Gerücht, daß man nur eins dieser Gesetze, dasjenige nämlich, welches von der Umgestaltung des höheren Unterrichtsraths handelt, in der laufenden Session zur Ausführung bringen werde, daß das andere und wichtigere, welches gegen die nicht autorisirten Genossenschaften gerichtet ist, bis zur nächsten Session zurückgelegt werden soll. Es wird freilich an Widerspruch nicht fehlen. Die radicale „Lanterne" geht heute schon heftig dem Unterrichts-Minister Jules Ferry zu Leibe. — Der französische Botschafter in Konstantinopel reist heute wieder auf seinen Posten ab, um an der Conferenz über die griechische Grenz-Regulirung theilzunehmen.

Amerika.

Newyork, im Mai. [Die Botschaft des Präsidenten,] mit welcher er die Nichtunterzeichnung der „Armeebill", d. h. sein Veto motivirt, zeigt von sorgfältiger Erwägung der einschlagenden constitutionellen wie praktischen Fragen. Herr Hayes, schreibt die hiesige „Sdlstztg.", betrachtet die verworfene Maßregel des Congresses zunächst von dem doppelten Gesichtspunkte ihres Einflusses 1) auf das Recht der Vereinigten Staaten-Regierung zum Gebrauch der Militärgewalt zur Aufrechterhaltung des Friedens bei der Wahl von Congreßmitgliedern und 2) auf das Recht der Regierung, diese Wahl vermittelst der bürgerlichen Autorität gegen Gewalt und Betrug zu schützen. Er citirt sodann die außer der fraglichen Klausel in den Landesstatuten bestehenden Vorschriften und Verbote zum Schutze der Wahlfreiheit gegen ungesetzlichen Militäreinfluß und erklärte diese auch neben jener Klausel für vollständige Sicherstellung dagegen gewährend. Er spricht sich sodann entschieden gegen den, wie er sagt, allerdings seit 40 Jahren seit dem Bestehen der Verfassung in Schwung gekommenen „Mißbrauch", die Verwilligungsgesetze mit nicht dazu gehörigen Klauseln und Bedingungen zu beladen, und erblickt darin die Gefahr einer despotischen Gewalt der Mehrheit. Die hierauf bezügliche Stelle der Botschaft lautet wörtlich:

„Die neue Lehre wird, wenn aufrecht erhalten, zur Consolidirung einer schrankenlosen und despotischen Gewalt im Repräsentantenhause führen. Eine bloße Majorität des Hauses wird die Regierung werden. Die Vollziehung wird nicht länger mehr sein, wozu sie die Gründer der Constitution bestimmten, ein gleichberechtigter und unabhängiger Zweig der Regierung. Es ist die klare constitutionelle Pflicht des Präsidenten, allen ihm vorgelegten Bills seine Prüfung und sein Urtheil angedeihen zu lassen, ohne Nöthigung oder Zwang von irgend einem andern Zweige der Regierung. Zu sagen, daß eine Mehrheit eines oder beider Congreßhäuser auf Zustimmung zu einer Bill bestehen könne unter der Strafe, die ganze Thätigkeit der Regierung aus Mangel der nothwendigen Hilfsmittel zum Stillstand zu bringen, heißt der vollziehenden Gewalt den Antheil an der gesetzgebenden Macht verweigern, welche durch die Constitution — Art. VII., Sect. 2 — ihr deutlich ertheilt ist. Dies Recht wie die Pflicht des Präsidenten üben diese verliehene qualificirte Verneinung aus."

In dem „Glauben", daß diese Bill eine gefährliche Verletzung des Geistes und der Absicht der Constitution enthalte, spricht der Präsident den Wunsch aus, „dem Hause dringend die Rückkehr zu dem weisen und wohlthätigen Gebrauche der früheren Tage der Republik zu empfehlen, welcher alle nicht dazu gehörige Gesetzgebung von den Verwilligungs-Bills ausschloß." Wegen der Vertagung beider Häuser in Folge des Todes eines Repräsentanten kam die Botschaft an dem Tage ihres Einganges weder im Senate noch im Hause zum Vortrag. Die Veto-Botschaft kam am 1. Mai im Repräsentantenhause zum Vortrag. Eine Discussion darüber fand nicht statt. Auf die gestellte Frage, ob die Armee-Bill in der früher angenommenen Fassung wieder passirt werden solle, über das Veto hinweg, wurde mit 120 Ja gegen 110 Nein geantwortet, ein strictes Partei-Votum, in welchem von den „Nationalen" oder „Greenbacklern" drei mit den Demokraten und acht mit den Republikanern stimmten. Da die erwähnte Abstimmung nicht die erforderliche Zwei-Drittel-Mehrheit für die Bill gegen das Veto ergab, so war dieses als aufrecht erhalten und die Bill als verworfen anzusehen. Der demokratische Caucus trat nun sofort zur Berathung über eine neue Fassung der Bill zusammen. Am 7. Mai, dem Tage für Einbringung von Bills und Anträgen in der alphabetischen Reihe der Staaten, wurde in beiden Häusern des Congresses die Bill in ihrer neuen Fassung eingebracht. Sie hat folgenden Wortlaut:

„In Erwägung, daß die Gegenwart von Truppen an den Stimmplätzen dem Geiste unserer Institutionen und den Ueberlieferungen unseres Volkes zuwider und zur Zerstörung der Freiheit der Wahlen geeignet ist.

Wird hiermit zum Gesetz gemacht, daß es ungesetzlich sein soll, nach irgend einem Platze, wo eine allgemeine oder eine besondere Wahl abgehalten wird in einem Staate, irgend einen Theil der Armee oder Flotte der Vereinigten Staaten zu bringen oder dort zu verwenden, wenn solche Streitkraft nicht nothwendig sein sollte, um bewaffnete Feinde der Vereinigten Staaten abzuwehren, oder Sect. 4, Art. IV. der Constitution der Vereinigten Staaten und die zu deren Vollzug gegebenen Gesetze in Ausführung zu bringen, auf Anrufung der Legislatur oder der Executie des Staates, wo solche Streitkraft verwendet werden soll; und von allen Gesetzen wird Das, was hiermit nicht vereinbar ist, hierdurch aufgehoben."

Die Bill wurde im Hause an den Gesetzausschuß verwiesen und schon am nächsten Tage vom Hause passirt. Die Behandlung, welche diese Bill von Seiten des Präsidenten erfahren wird, wird den Knotenpunkt der nächsten Ereignisse bilden. Sie erledigt nach der Annahme der Demokraten im Congresse die formellen wie die materiellen Bedenken, welche Präsident Hayes zur Grundlage seines Vetos gegen die Armee-Bill genommen hat. Es ist, wie berichtet wird, der Plan der demokratischen Majorität, vor der Entscheidung des Präsidenten über diese Bill keine weitere Bewilligungs-Gesetzgebung vorzunehmen.

Provinzial-Zeitung.

+ **Breslau**, 31. Mai. [Se. königliche Hoheit der Prinz Albrecht von Preußen] langte heute früh um 6 Uhr 23 Min. mit dem Schnellzuge der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn von Berlin auf dem hiesigen Centralbahnhofe an. Der hohe Reisende nahm im Kaisersalon des Bahnhofsgebäudes das Frühstück ein, und setzte mit dem um 6 Uhr 40 Minuten abgehenden Personenzuge der Breslau-Glatz-Mittelwalder Eisenbahn seine Weiterreise nach Schloß Camenz fort. Se. königliche Hoheit gedenkt dort über die Feiertage im Kreise seiner Familie zu verweilen und wird sich dann am 10ten Juni zu den anläßlich der goldenen Hochzeitsfeier Sr. Majestät des Kaisers bevorstehenden Hoffestlichkeiten nach Berlin begeben.

[Angekommen.] Sr. Excell. Dr. Friedenthal, Staats-Minister, aus Berlin.

[Personal-Nachrichten.] Angestellt als Postsecretär: der Postsecretär Diedtmann in Hirschberg Schl., der Postpracticant v. Roschütz in Görlitz (Bhf.); als Postassistenten: die Postassistenten Otto aus Berlin bei dem Postamte in Hainau Schl., Münchow aus Berlin bei dem Postamte in Liegnitz, Horlitz aus Berlin bei dem Postamte in Hoyerswerda und Becker aus Berlin bei dem Postamte in Kohlfurt. — Befördert, zum Postsecretär: die Postassistenten Zelfel in Kohlfurt — unter gleichzeitiger Versetzung nach Görlitz (Bhf.), Czichon in Kohlfurt, Senftleben in Bolkenhain, Schneider in Liebau Schl., Schultz in Greiffenberg Schl., Täpler in Rothenburg OL. und Olbrich in Görlitz (Bhf.); zu Ober-Postassistenten: die Postassistenten Mewes in Löwenberg Schl., Paul in Neusalz a. O., Wagner in Warmbrunn, Mose in Freistadt Schl. und Mahlkow in Sprottau; zu Ober-Telegraphen-Assistenten: der Ober-Telegraphist Häckel in Freistadt Schl. und die Telegraphen-Assistenten Raupach in Jauer, Poschmann in Rothenburg OL. und Artopé in Grünberg Schl. — Versetzt: der Postkassirer Zahlten von Glogau nach Cottbus, der Ober-Postsecretär Blümke von Cottbus nach Glogau, som. als Postkassirer, der Postsecretär Groh von Liegnitz nach Arnsberg, som. als Ober-Postkassen-Buchhalter.

□ **Breslau**, 30. Mai. [Die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung] hat auch im letzten Jahre eine recht rege Thätigkeit entfaltet, Gutes gewirkt und geschaffen, die Ungunst der Zeitverhältnisse aber in gleicher Weise zu erfahren gehabt, wie andere gemeinnützige Vereine und Gesellschaften. Während sie sich sonst von Jahr zu Jahr immer mehr ausgedehnt, hat sie im Jahre 1878 einer weiteren Ausbreitung sich nicht erfreut. Sie zählte am Schlusse des Jahres genau so viel körperschaftliche Mitglieder, als am Anfang: 772 Vereine — 35 Vereine waren im Laufe des Jahres ausgeschieden und ebensoviel in den Verband eingetreten. Die Zahl der persönlichen Mitglieder aber ist sogar etwas zurückgegangen. Sie betrug am Anfang des Jahres 4360, am Schlusse aber 4339, so daß sie um 21 gesunken ist. Mehr und mehr bewährt sich das Institut der Wanderlehrer. Es sind deren drei thätig gewesen, welche gemeinschaftlich mit denjenigen Herren, die sich den Unterverbänden zu Vorträgen freiwillig zur Verfügung stellten, im Ganzen 399 Vorträge gehalten haben. Den Vorstand der Gesellschaft bilden zur Zeit die Herren: Dr. Schulze-Delitzsch, Dr. Löwe-Calbe, Justizrath Makower, Abgeordneter Dr. Hammacher und Director a. D. Julius Lippert. Der Letztere ist der Geschäftsführer der Gesellschaft.

□ **Breslau**, 28. Mai. [Humboldt-Verein für Volksbildung.] Der Ausschuß des Humboldt-Vereins für Volksbildung hielt gestern Abend unter Vorsitz des Herrn Dr. Grützner eine Sitzung und beschloß, im Monat Juni noch eine Monatsversammlung der Mitglieder abzuhalten und außerdem einen Ausflug der Mitglieder nach einem Vergnügungsort zu veranstalten. Die Monatsversammlung findet am 12. Juni statt. Herr Dr. v. Kirchenheim wird einen Vortrag über ein juristisches Thema halten und Herr Dr. Gräffner in einem Referate biographische Mittheilungen über den kürzlich verstorbenen großen Meteorologen, Professor Dr. Dove, machen. Tag und Ziel des Sommerausfluges sind noch nicht festgesetzt; doch wurden als Zeit die letzten Tage im Monat Juni aus verschiedenen Gründen für die geeignetsten erachtet. Als Ziel des Ausflugs wurden Fürstenstein, Dyhernfurth, Masselwitz und Hünern in Vorschlag gebracht, die Wahl des Ortes aber noch vertagt. Es soll zunächst eine Commission des Ausschusses mit dieser Angelegenheit sich weiter befassen, die nöthigen Vorbereitungen treffen und in der nächsten Ausschußsitzung Bericht erstatten. In die Commission wurden gewählt die Herren Dr. Gräffner, Dr. Richter und Dr. Schumann. Die Commission wurde zugleich beauftragt, auch für den in Aussicht genommenen Spaziergang mit den Handwerkslehrlingen nach einem geeigneten Orte sich umzusehen. — In der nächsten Ausschußsitzung sollen die ständigen Commissionen gewählt und der Etat für das laufende Vereinsjahr berathen werden.

—d. **Breslau**, 28. Mai. [Verein gegen Verarmung und Bettelei.] Dem Bezirksverein der Schweidnitzer Vorstadt gebührt das Verdienst, zuerst die ernste Frage in Erwägung gezogen zu haben, wie dem Unwesen der Bettelei Einhalt gethan werden könne. Er ist in seinen Berathungen zu folgenden Beschluß gekommen: „In Erwägung, daß die Bettelei für sämmtliche Bewohner unserer Stadt nicht nur belästigend, sondern auch auf einzelne Klassen entsittlichend wirkt; in fernerer Erwägung, daß der bei weitem größte Theil der den Bettlern gegebenen Almosen nicht dazu dient, wirkliches Elend zu mildern, sondern der vorher erwähnten entsittlichenden Wirkung Vorschub zu leisten; in Erwägung endlich, daß der Bettelei nur dadurch ein Riegel vorgeschoben werden kann, daß die Wohlthätigen Breslau's, von der Verwerflichkeit des gegenwärtigen Systems überzeugt, von der directen Verabreichung von Almosen an ihnen unbekannte Bettler Abstand nehmen und die dadurch ersparten Beträge an einen zu gründenden Verein abführen, der wirkliches Elend zu mildern und, wenn es angeht, zu vermeiden bestrebt sein soll; in Erwägung aller dieser Umstände beschließt der Bezirksverein, seinen Vorstand zu ermächtigen, die einleitenden Schritte zur Constituirung eines solchen Vereins baldmöglichst vorzunehmen." Der Vorstand dieses Vereins hat nun geglaubt, das in's Auge gefaßte Werk — die Gründung eines Vereins nach dem Vorbilde des in Berlin seit zwölf Jahren mit großartigem Erfolge wirkenden Vereins gegen Verarmung und Bettelei — desto eher fördern zu können, wenn er vorher die übrigen Bezirksvereine Breslau's zur Mitwirkung auffordert. Daß ihm diese Unterstützung nicht versagt werden wird, glaubt der Vorstand genannten Vereins um so eher, als das Bedürfniß zur Reform des Bettelunwesens keinem Zweifel unterliege, als ferner der erwähnte Berliner Verein nicht nur im Auslande, sondern auch in fast allen größeren Städten Deutschlands erfolgreiche Nachahmung gefunden, dieser Erfolg aber in Breslau nur dann errungen werden könne, wenn sich in allen Stadtbezirken gleichzeitig Männer finden, die bereit sind, mit der Organisation in ihren Bezirken nach einheitlichen Principien vorzugehen. Mittlerweile sind die Einladungen zu beregtem Zweck an sämmtliche Bezirksvereine der Stadt ergangen. Im Bezirksverein für den östlichen Theil der inneren Stadt kam diese Frage in der Versammlung vom 27. Mai zur Besprechung. Der Vorsitzende, Director Klinkert, erklärte, daß der Vorstand fast einstimmig der Ansicht gewesen sei, dieser Frage näher treten zu sollen und den Vorschlag des Bezirksvereins der Schweidnitzer Vorstadt, Delegirte zu Vorbesprechungen zu senden, nicht von der Hand zu weisen. Bei der Discussion begründet Herr Troplowitz als Deputirter des Bezirksvereins für die Schweidnitzer Vorstadt den in Rede stehenden Antrag des Näheren und führt aus, wie man sich die Organisation denke. Optikus Heidrich sieht den Grund für das Ueberhandnehmen des Vagabondenthums in der arbeitslosen Zeit und glaubt, daß mehr gewirkt werden könne, wenn ein Arbeitsnachweise-Bureau gegründet würde, ohne jedoch darum dem vorliegenden Antrage entgegentreten zu wollen. — Director Struwe findet die Zunahme des Vagabondenthums mitbegründet in der Freizügigkeit, welche den größeren Städten alle diejenigen Leute zuführt, die sich der Aufsicht auf dem Lande, wie sie hier naturgemäß gegeben, entziehen wollen, ferner in dem Umstande, daß in den Gründerjahren viele Arbeiter große Ansprüche zu machen gelernt haben. Mit den Ansprüchen aber gehe es leichter hinauf, als wieder zurück. — Nach längerer Debatte, in welcher Herr Heinke namentlich die Freizügigkeit in Schutz nimmt, wurde von der Versammlung die Entsendung von Delegirten zur Berathung der vorliegenden Frage beschlossen und die Wahl der Delegirten dem Vorstande überlassen.

Schlesische Gesellschaft für vaterländische Cultur.
Section für Obst- und Gartenbau.

Sitzung am 16. April 1879. Zur Kenntniß wurden gebracht: 1) das Concours-Programm für die am 27. und 28. April c. zu Lüttich stattgehabende 27. Ausstellung des dortigen Gartenbau-Vereins; 2) die Einladung zur Betheiligung und das Programm für eine von dem Gartenbau-Verein zu Freiburg i. Schl. vom 12. bis incl. den 16. September c. zu Schweidnitz zu veranstaltende Ausstellung; 3) eine Empfehlung der von dem Chemiker Ed. Rüdiger in Nordhausen hergestellten concentrirten Pflanzen-Nährstoffe für Gartenpflanzen nebst Gebrauchsanweisung; 4) Preisverzeichniß von Otto Zimmermann in Greußen i. Th. dortiger Tuffstein-Grottensteine; 5) Gebrauchs-Anweisung des von Apotheker Paul Müller in Freystadt i. Schl. angefertigten Raupenharzes zur Vertilgung der den Obstbäumen schädlichen Raupen und Maden und Empfehlung dessen flüssigen und festen Baumwachses.

Der Secretär gab bekannt, daß die Munificenz des 26. schlesischen hohen Provinzial-Landtages seitens der Section auch für dieses Jahr zur Unterhaltung ihres pomologischen und resp. Obstbaumschul- und Versuchsgarten ein gleicher Zuschuß wie in den letztvergangenen Jahren zu verdanken sei.

Derselbe berichtete über die im Jahre 1878 in dem Sectionsgarten vorgenommenen Vermehrungen, gemachten Verkäufe und die am Schlusse d. J. in demselben verbliebenen Bestände. Hiernach wurden u. a. verkauft 26,165 Stück Obst-Wildlinge und Edelstämmchen, 4624 Stück Beerenobststräucher und Weinreben und 313 Stück Rosen- und Ziersträucher.

Ferner berichtete derselbe über die in der Zeit vom 1. bis 8. April 1879 durch ihn bewirkte Gratis-Vertheilung an Mitglieder von Sämereien empfehlenswerther Gemüsesorten und Zierpflanzen zum Versuchsanbau. Es wurden vertheilt und versendet an 151 Mitglieder 1711 Portionen Gemüsesamen und 2005 Portionen Zierpflanzensamen mit einem Kostenaufwande von 194 M. 13 Pf., welcher geringe Betrag sich nur durch vielseitige Zuwendungen meist recht werthvoller Samen-Collectionen von Mitgliedern und Lieferung aus dem Sectionsgarten ergeben konnte, so zwar, daß die einzelnen Partien der vertheilten Sämereien fast durchweg den 20- und mehrfachen Werth des jährlichen Mitgliedsbeitrages erreichten. Die von dem Secretär gelegte specielle Berechnung der Unkosten dieser Vertheilung wurde nebst den Belägen dem Herrn Kaufmann J. Kramer zur Revision überwiesen.

Vorgelesen wurde eine Mittheilung des Apotheker Herrn Scholtz in Jutroschin: „Ueber eine Freundin fleischiger Wurzeln."

Die durch Herrn Garten-Inspector Becker in Miechowitz zur Ansicht eingesendeten und vorgelegten beiden ersten Heften des „Gärtnerischen Skizzenbuch", herausgegeben von dem königl. Hofgärtner Th. Nietner zu Potsdam, führten den Beschluß herbei, dieses gediegene, sehr sauber ausgeführte Kupferwerk für die Bibliothek anzuschaffen.

Herr Kaufmann Kramer referirte über die im vergangenen Winter der Section zur Kenntnißnahme durch Herrn Garten-Inspector Becker in Miechowitz eingesendet erhaltenen ausführlichen Mittheilungen über die daselbst in den Oberstlieutenant von Thiele-Winkler'schen Gärten, Park und freien Anlagen cultivirten Coniferen, unter Vorlegung der dieser Arbeit beigegebenen, von demselben zusammengestellten, sehr sorgfältig ausgeführten generellen Karten über die geographische Verbreitung der Coniferen.

In der Sitzung am 21. Mai 1879 legte in geschmackvollem Einband der Secretär ein handschriftliches, ebenfalls mit den bezüglichen Karten versehenes Exemplar jener Mittheilungen vor, welches Herr Becker die Güte hatte, der Section zu verehren und welches demnächst der Bibliothek überwiesen werden wird.

Ferner wurde vorgelegt eine Aufforderung des Vorstandes des Vereins zur Beförderung des Gartenbaues in den königl. preußischen Staaten zu Berlin zur Theilnahme und Unterstützung einer durch diesen Verein gelegentlich der goldenen Hochzeit des Kaisers und seiner erlauchten Gemahlin zu begründenden „Wilhelm- und Augusta-Jubelstiftung, behufs Unterstützung von Gärtnern des gesammten Deutschen Reiches". Ebenso die von dem Secretär gelegten Abrechnungen über die in dem Jahre 1878 für die Section und für den Obstbaumschulgarten gehabten Einnahmen und Ausgaben. Erstere Abrechnung nebst Belägen wird dem Herrn Schatzmeister der Schlesischen Gesellschaft übersendet werden, dagegen wurde diejenige, speciell den Garten betreffend, mit Belägen dem königlichen Polizei-Secretär Herrn Blottner zur Revision überwiesen. Außerdem überreichte der Secretär noch eine Zusammenstellung der in den Jahren 1870 bis incl. 1878 aus den Erträgnissen des Gartens gehabten Einnahmen und der für denselben während des gleichen Zeitraums einschließlich für die in den Jahren 1877 und 1878 in dem Garten aufgeführten Bauten gehabten Ausgaben mit einem Nachweis, aus welchen eigenen Geldmitteln der Section der Mehrbetrag dieser Letzteren gedeckt wurde.

Nach Bericht und auf Antrag des Secretärs wurde die gründliche Reparatur der vor 13 Jahren hergestellten, jetzt die genügende Sicherheit nicht mehr bietenden Umfriedung des Sectionsgartens genehmigt und derselbe beauftragt, solche nach den von ihm gemachten näheren Angaben ausführen zu lassen.

Es folgte noch eine Mittheilung des Kunstgärtners Herrn Kühnau in Damsdorf über „Viola odorata semperflorens". E. H. Müller.

H. **Hainau**, 29. Mai. [Die Frühjahrs-General-Lehrer-Conferenz] des Niederkreises wurde gestern Vormittag von 10—½11 Uhr im Klassenzimmer der hiesigen vierten Knabenklasse unter Vorsitz des königlichen Kreis-Schulen-Inspectors, Superintendent Böthelt in Kraibau, abgehalten. Es waren 34 Lehrer und 7 Geistliche, resp. Local-Schul-Inspectoren anwesend. Nach dem die Conferenz eröffnenden Choralgesang gedachte der Vorsitzende in seiner Ansprache der Gefahren, welche der Jugend und Schule durch die confessionslose Schule drohen. (!) Darauf wurde in die Behandlung der Regierungs-Vorlage eingetreten: „Wie sind die biblischen Geschichten zu behandeln, um sie nach ihrem religiösen und sittlichen Inhalte für Geist und Gemüth der Kinder fruchtbar zu machen?" Dieses Thema bildet gleichzeitig den Hauptgegenstand der bisherigen und noch bevorstehenden Sommer-Conferenzthätigkeit in den einzelnen Parochien. Lehrer Vollmar aus Hainau hielt mit acht Knaben seiner Klasse, vierte Knabenklasse, eine Lehrprobe über die Geschichte „Kain und Abel", wie diese in der Unterklasse, über „Moses Geburt", wie sie in der Mittel- und Oberstufe, resp. in einer zweiklassigen Schule, zu behandeln sein dürfte. Die über mehrere Punkte eingehend geführte Debatte, an der sich namentlich auch die anwesenden Geistlichen betheiligten, schloß sich bezüglich Abhandlung

und Lehrprobe den Ausführungen des Vortragenden zustimmend und anerkennend an. — Auf Anregung eines der ersteren wurde eine aus drei Mitgliedern bestehende Commission ernannt, um bei der oberen Schulen-Behörde vorstellig zu werden, zu verordnen: daß bezüglich solcher Schüler, welche in eine andere auswärtige Schule übergehen, eine Bescheinigung eingehe, daß auch in dem neuen Wohnorte die Schule sofort besucht worden. — Der Lehrermangel macht sich auch in hiesigem Inspectionsbezirk immer noch in bedauerlicher Weise durch die drei unbesetzten Adjuvantenstellen geltend. Auch die Zahl der Präparanden ist wesentlich herabgegangen und hat die Diöcese nur fünf aufzuweisen; in einigen Inspectionen 13—17. Der einzige Lehrer emer. ist Becker in Kraibau. Neue Schulhäuser sind erbaut worden in Gößschau, Doberschau, Kraibau, Brockendorf, Bielau, Neisicht, Steinsdorf, einige sind noch in Aussicht genommen. — Der diesseitige Kirchen- und Schulkreis umfaßt 13 Parochien mit 1 Stadtschule, 27 Land- und 4 Nebenschulen, an welchen 38 Lehrer wirken. Zwei Lehrer waren im Laufe v. J. veranlaßt, ihre Stellung aufzugeben; davon ist die eine, Neisicht, wieder besetzt, die andere, Bischdorf, vorläufig noch unbesetzt, soll bald wieder besetzt werden. Die Zahl sämmtlicher Schüler betrug Ende v. J. 3332; darunter 3289 evangelische, 18 katholische und 25 mosaische, so daß durchschnittlich jede Schule von 88 Schülern besucht wird, welche Zahl aber in vielen Schulen, theilweise auch der hiesigen, eine bedeutend höhere ist. Unterricht in weiblichen Handarbeiten wird in allen Schulen ertheilt, dagegen ruht der Turn-Unterricht in mehreren. Im Inspectionsbezirk befindet sich eine Lehrlingsschule. In der Diöcese des Oberkreises sind 3287 Schüler vorhanden, die sich auf 25 Schulen mit 37 Lehrerstellen und 64 Klassen vertheilen. — Die Bildung einer Kreis-Lehrer-Bibliothek, welche an vielen Orten bereits längst besteht, hatte sich abermals keiner Anregung zu erfreuen. Nach dem Schluß der Conferenz hielt die Mehrzahl der Mitglieder ein gemeinsames Mittagsmahl noch einige Stunden vereinigt.

A. **Leobschütz**, 28. Mai. [Aus der Stadtverordneten-Sitzung.] In der am Sonnabend, den 24. d. M., abgehaltenen ordentlichen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung wurde von dem Entwurf eines Schlachthaus-Statuts, inhalts dessen dem Lackirer Jos. Hampel die Concession zur Errichtung eines öffentlichen Schlachthauses unter noch näher durch eine Commission festzusetzenden Bedingungen ertheilt werden soll, Kenntniß genommen, diese Angelegenheit der letzteren zur schleunigen Erledigung übergeben, damit noch dieses Jahr mit dem Bau des Schlachthauses begonnen und dasselbe wenn möglich zum Herbst schon seinem Zwecke zugewendet werden kann. Auf diese Weise wird die Stadt endlich ein Institut erhalten, um welches wohl an zwanzig Jahre aus naheliegenden hygienischen Gründen gekämpft worden ist. Wie es möglich war, das Bedürfniß eines öffentlichen Schlachthauses so lange in Frage gestellt sein zu lassen, begreift man nicht, da dasselbe schon längst von denen anerkannt war, welche wissen, daß uns die Unterlassungssünde viel Uebelständiges hinsichtlich der Salubritätsverhältnisse unserer Stadt eingebracht hat. Es steht zu erwarten, daß die Nützlichkeit des Schlachthauses bald von Allen, denen reine, gesunde Luft eine der ersten Bedingungen zum Leben ist, nicht mehr angezweifelt werden wird. Den Vätern der Stadt aber dürfen wir den Dank des größten Theils der Einwohnerschaft, welcher auf unserer Seite steht, öffentlich aussprechen. — In derselben Sitzung ertheilte die Versammlung dem Magistrat auf dessen Antrag die Bewilligung zur Aufnahme eines Darlehns bei der hies. Bank-Commandite des Schlesischen Bank-Vereins zu Breslau behufs Deckung der laufenden Ausgaben in Höhe von 21,000 M. Nach der Feststellung des Reinertrages der städtischen Gasanstalt bewilligte die Versammlung ferner dem Gasinspector Anders davon eine Tantieme von 10 pCt. und schritt nach Erledigung der übrigen Vorlagen der Tagesordnung, die indeß ein weiter gehendes Interesse nicht berühren, zur Berathung der wichtigsten Vorlage, die Gründung einer Stiftung zur Erinnerung des goldenen Ehejubiläums unseres Kaiserpaares betreffend, und beschloß, anläßlich des erwähnten Jubiläums eine Kaiser-Wilhelm-Augusta-Jubiläums-Stiftung zu gründen, dazu ein Capital von 1000 M. aus Communalmitteln zu bewilligen und die jährlichen Zinsen davon entweder einem bürgerlichen Ehepaar aus der Stadt, welches sein goldenes Ehejubiläum am 11. Juni feiert, oder in Ermangelung eines solchen Jubelpaares fünf armen und würdigen Bürgerfamilien zufallen zu lassen. Eine von dem Stadtverordneten, Banquier Max Bremer eingebrachte Interpellation, die Errichtung einer Schutzhalle gegen Unwetter für die Besucher des Stadtwaldes in der Nähe der Anhaltestelle der Bahnstrecke Leobschütz-Deutsch-Rasselwitz, für welche die Versammlung vor länger als einem Jahre concludirt hatte, fand vom Magistratstische aus, an welchen dieselbe gerichtet war, dadurch ihre Erledigung, daß mitgetheilt wurde, der Magistrat bereite eine Vorlage zur Erledigung dieser Angelegenheit vor und habe bis jetzt von der Errichtung der Halle wegen der ungünstigen finanziellen Lage der Kämmereikasse Abstand nehmen zu müssen geglaubt. Ueber die Vorlage selbst verlautete jedoch nichts. Die Sache ist indeß kein Amtsgeheimniß mehr, vielmehr längst in die Oeffentlichkeit gedrungen und verdient um so mehr der öffentlichen Discussion unterbreitet zu werden, als bereits die „Bresl. Ztg." vor Kurzem ein Referat von hier über die Absicht eines Bürgers, eine solche Unterkunftshalle für eigene Rechnung im Stadtwalde zu erbauen, brachte und damit die Einwohnerschaft in das Amtsgeheimniß hineingezogen worden ist. Dieses Project scheint bei den Vätern der Stadt wenig Anklang gefunden zu haben, denn es ist auch schon lange kein Geheimniß mehr, daß der Magistrat mit dem Oberförster Schneider Unterhandlungen eingeleitet hat, welche bezwecken, das Domicil desselben von der Oberförsterei nach der Stadt zu verlegen und demnächst in den Räumen der Oberförsterei Restaurationslocale einzurichten und dieselben einem tüchtigen Wirth zu verpachten. Damit würde die Erbauung einer Unterkunftshalle an der Bahn im Stadtwalde unterbleiben können.

[Militärwochenblatt.] v. Dresky, Gen.-Major und Inspecteur der 4. Feld-Art.-Insp., Gillet, Major à la suite des Schles. Fuß-Art.-Regts. Nr. 6 und Art.-Offiz. vom Platz in Magdeburg, von der Prüf.-Commission für Hauptleute und Pr.-Lts. der Art. ausgeschieden. Hartmann, Gen.-Major und Commandeur der 2. Fuß-Art.-Brig., v. Körber, Oberst à la suite des 1. Garde-Feld-Art.-Regts., beauftragt mit der Führung der Garde-Feld-Art.-Brig., zu Mitgliedern der Prüf.-Commission für Hauptleute und Pr.-Lts. der Art. ernannt. v. Kloß, Oberst und Commandeur des 6. Thür. Inf.-Regts. Nr. 95, unter Stellung à la suite dieses Regiments, mit der Führung der 18. Inf.-Brig., v. Wulffen, Oberstlt. vom 6. Thüring. Inf.-Regt. Nr. 95, mit der Führung dieses Regts., unter Stellung à la suite desselben, beauftragt. Bronsart v. Schellendorff, Oberst und Commandeur des Großherzogl. Mecklenb. Gren.-Regts. Nr. 89, unter Stellung à la suite dies. Regts., mit der Führung der 34. Inf.-Brig. (Großherzogl.-Mecklenburg.), v. Gieze, Oberstlt. vom 3. Thüring. Inf.-Regt. Nr. 71, mit der Führung des Großherzogl. Mecklenburg. Gren.-Regts. Nr. 89, unter Stellung à la suite desselben beauftragt. Weißermel, Major z. D., zuletzt Hauptmann im 7. Ostpreuß. Inf.-Regt. Nr. 44, zum Bez.-Commandeur des 1. Bats. (Deutsch-Eylau) 7. Ostpreuß. Landw.-Regts. Nr. 44 ernannt. Steegmann, Unteroff. vom 1. Westpreußischen Gren.-Regt. Nr. 6, Frhr. v. Rothkirch und Panthen, Unteroff. vom Westpreuß. Ulan.-Regt. Nr. 1, v. Spönla, Unteroff. vom Posen. Ulan.-Regt. Nr. 10, zu Port.-Fähnrs. befördert. Port.-Fähnr. vom 2. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 23, zum Sec.-Lt., v. Donat, Lübbert, Bergmann, Unteroff. vom 1. Schles. Gren.-Regt. Nr. 10, Krüger, Schüßler, Unteroff. vom Schles. Fuß-Art.-Regt. Nr. 38, v. Goldfuß, Unteroff. vom 1. Schles. Hus.-Regt. Nr. 4, zu Port.-Fähnrichs befördert. von Marées, Major vom 6. Rheinischen Infanterie-Regiment Nr. 68, zum etatsmäß. Stabsoffiz. ernannt. Schramm, Major aggr. dem 5. Ostpreuß. Inf.-Regt. Nr. 41, als etatsmäß. Stabsoffiz. in das Regt. einrangirt. Frhr. Spiegel von und zu Peckelsheim, Major vom hessischen Jäger-Bataillon, zum etatsmäß. Stabsoffizier ernannt. Fromm, Major aggr. dem 1. Magdeburg. Inf.-Regt. Nr. 26, in das 3. Thüring. Inf.-Regt. Nr. 71 einrangirt. v. Goddaus, Major und etatsmäß. Stabsoffizier vom 2. Garde-Drag.-Regt., dem Regt. aggregirt. v. Lohn, Major aggr. dem 2. Garde-Drag.-Regt., als etatsmäß. Stabsoffiz. in das Regt. einrangirt. Römack, Pr.-Lt. vom Schles. Feld-Art.-Regt. Nr. 5, als Hauptm. und Batt.-Chef, Schönfeld, Sec.-Lt. von dems. Regt., zum Pr.-Lt. befördert. v. Merkatz, Hauptm. und Batt.-Chef vom Niederschles. Feld-Art.-Regt. Nr. 5, unter Beförderung zum Major, als etatsm. Stabsoffz. in das 1. Pomm. Feld-Art.-Regt. Nr. 2 versetzt. Kuhn, Pr.-Lt. vom Niederschles. Feld-Art.-Regt. Nr. 5, als Adjut. zur 9. Feld-Art.-Brig. commandirt. Frhr. Schuler v. Senden, Hauptm. vom Schles. Feld-Art.-Regt. Nr. 6, commandirt als Adjut. bei der Feld-Art.-Insp., ein Patent seiner Charge verliehen. v. Wilmowski, Pr.-Lt. vom Schles. Feld-Art.-Regt. Nr. 6, als Adjut. zur Feld-Art.-Brig. commandirt. Wilhelmi, Major und etatsm. Stabsoffz. vom 1. Rhein. Feld-Art.-Regt. Nr. 8, als Abtheil.-Commandeur in das 1. Pomm. Feld-Art.-Regt. Nr. 2 versetzt. Richers, Major und etatsmäß. Stabsoffiz. vom 1. Bad. Feld-Art.-Regt. Nr. 14, als Abtheil.-Commandeur in das Magdeburg. Feld-Art.-Regt. Nr. 4 versetzt. Maaß, Major vom Magdeburg. Feld-Art.-Regt. Nr. 15, als Abtheil.-Commandeur in das Hess. Feld-Art.-Regt. Nr. 11. Laube, Major à la suite des Ostpreuß. Feld-Art.-Regts. Nr. 16 und Lehrer an der Art.-Schießschule, unter Entbindung von diesem Dienstverhältniß, als Abtheil.-Commandeur in das Oberschles. Feld-Art.-Regt. Nr. 21 versetzt. Maschke, Pr.-Lt. à la suite des Posen. Feld-Art.-Regts. Nr. 20 und commandirt als Adjut. bei der 9. Feld-Art.-Brig., unter Entbindung von diesem Commandoverhältniß, in das Holstein. Feld-Art.-Regt. Nr. 24 versetzt. Seeger, Major und Abtheil.-Commandeur vom Oberschles. Feld-Art.-Regt. Nr. 21, in gleicher Eigenschaft in das Niederschles. Feld-Art.-Regt. Nr. 5, v. Scheven, Major und etatsm. Stabsoffiz. vom Holstein. Feld-Art.-Regt. Nr. 24, als Abtheil.-Commandeur in das Großherzogl.-Hess. Feld-Art.-Regt. Nr. 25 (Großherzogl. Art.-Corps), Franck, Major und etatsm. Stabsoffiz. vom Großherzogl.-Hess. Feld-Art.-Regt. Nr. 25 (Großherzogl. Art.-Corps), als Abtheil.-Commandeur in das Oberschles. Feld-Art.-Regt. Nr. 21 versetzt. v. Oppell, Hauptm. vom Garde-Fuß-Art.-Regt. und Vorstand des Art.-Depots in Breslau, unter Entbindung von diesem Dienstverhältniß, zum Major, Tenzer, Pr.-Lt. à la suite des Niederschles. Fuß-Art.-Regts. Nr. 5 und Directions-Assist. bei den techn. Instituten der Art., unter Stellung à la suite des Ostpreuß. Fuß-Art.-Regts. Nr. 1 und unter Belassung in seinem gegenwärtigen Dienstverhältniß, zum Hauptmann, Meyer, Unteroff. vom Schles. Fuß-Art.-Regiment Nr. 6, zum Port.-Fähnrich befördert. v. Kayser, Major u. Bats.-Commandeur vom Garde-Fuß-Art.-Regt., unter Stellung à la suite des Regt., zum 1. Art.-Offizier vom Platz in Mainz, Frhr. v. Tauchnitz, Hauptm. und Comp.-Chef vom Garde-Fuß-Art.-Regt., zum Vorstand des Art.-Depots in Breslau, ernannt. v. Rothenburg, Hauptm. à la suite des Niederschles. Fuß-Art.-Regts. Nr. 5 und Art.-Offiz. vom Platz in Danzig, unter Entbindung von diesem Dienstverhältniß, als Comp.-Chef in das Regt. einrangirt. Ulffers, Hauptm. vom Schles. Fuß-Art.-Regt. Nr. 6, commandrt. als Adjut. bei der Gen.-Insp. der Art., unter vorläufiger Belassung in seinem gegenwärtigen Commandoverhältniß, zum überzähl. Major befördert. Oschmann, Zeug-Pr.-Lt. vom Art.-Depot in Glatz, zum Zeughauptmann befördert. Witte, Sec.-Lt. von der Landw.-Inf. des 2. Bats. (Schrimm) 2. Posen. Landw.-Regts. Nr. 19, zum Pr.-Lt., von der Mosel, Vicefeldwebel vom Ref.-Landw.-Regt. (1. Breslau) Nr. 38, zum Sec.-Lt. der Reserve des 2. Posen. Inf.-Regts. Nr. 19, Plewig, Pr.-Lt. von der Landw.-Inf. des 2. Bats. (Kosel) 3. Oberschles. Landw.-Regts. Nr. 62, zum Hauptm. — befördert. Schadenberg, Sec.-Lt. von der Landw.-Inf. des Ref.-Landw.-Regts. (1. Breslau) Nr. 38, in die Kategorie der Ref.-Offiz. zurückversetzt und als solcher dem 1. Schles. Gren.-Regt. Nr. 10 wieder zugetheilt. Stelzner, Vicefeldw. vom 2. Bat. (Karlsruhe) 3. Bad. Landw.-Regt. Nr. 111, zum Sec.-Lt. der Ref. des 1. Oberschl. Inf.-Regt. Nr. 22 befördert. Bindewald, Hauptm. a. D., zuletzt Pr.-Lt. der Fuß-Art. des 2. Bats. (Sondershausen) 3. Thüring. Landw.-Regts. Nr. 71, unter Einrangirung in das 1. Bat. (Rawitsch) 4. Posen. Landw.-Regt. Nr. 59, als Hauptm., vorläufig ohne Patent, in der Landwehr-Fuß-Art. wiederangestellt. Koch, Vicefeldw. vom 1. Bat. (Posen) 1. Posen. Landw.-Regt. Nr. 18, zum Sec.-Lt. der Ref. des Niederschles. Pionn.-Bats. Nr. 5 befördert. Weißermel, Major a. D., zuletzt Hauptmann im 7. Ostpreuß. Inf.-Regt. Nr. 44, mit seiner Pens. und der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Unif. des gedachten Regts. zur Disp. gestellt. v. Mutius, Gen.-Major und Commandeur der 18. Inf.-Brig., in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension zur Disp. gestellt. v. Böhn Gen.-Major und Commandeur der 34. Inf.-Brig. (Großherzogl. Mecklenburg.), in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension zur Disp. gestellt. von Vormann, Major z. D., von der Stellung als Bez.-Commandeur des 1. Bats. (Deutsch-Eylau) 7. Ostpreuß. Landw.-Regts. Nr. 44, unter Ertheilung der Erlaubniß zum Tragen seiner bisher. Unif., entbunden. Rode, Oberst z. D., zuletzt Brigadier der 1. Gend.-Brig., die Erlaubniß zum Tragen der Unif. des 3. Ostpreuß. Gren.-Regts. Nr. 4 ertheilt. Stenzel, Port.-Fähnr. vom 2. Schles. Hus.-Regt. Nr. 6, zur Ref. entlassen. v. Tempelhoff, Maj. vom 6. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 68, mit Pens. und der Regts.-Unif. der Abschied bewilligt. v. Slupecki, Oberstlt. z. Disp., zuletzt Bez.-Commandeur des 1. Bats. (Arolsen) 3. Hess. Landw.-Regts. Nr. 83, die Erlaubniß zum Tragen der Unif. des 3. Hess. Landw.-Regts. Nr. 83 ertheilt. Scherf, Oberstlt. vom 8. Ostpreuß. Inf.-Regt. Nr. 45, als Oberst mit Pension und der Unif. des 1. Großherzogl. Hess. Inf.- (Leibgarde-) Regts. Nr. 115, v. Schröter, Major und etatsm. Stabsoffiz. vom 1. Pomm. Feld-Art.-Regt. Nr. 2, mit Pens. und der Unif. des Holstein. Feld-Art.-Regts. Nr. 24, Hildebrandt, Major und Abth.-Commandeur vom Hess. Feld-Art.-Regt. Nr. 11, als Oberstlt m. Pens. nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Unif. des 1. Pomm. Feld-Art. Regts. Nr. 2, Fromme, Major und Abtheil.-Commandeur vom Oberschles. Feld-Art.-Regt. Nr. 21, mit Pens. und der Unif. des 1. Brandenburg. Feld-Art.-Regts. Nr. 3 (Gen.-Feldzeugmeister) — der Abschied bewilligt. Tillich, Sec.-Lt. vom Niederschles. Feld-Art.-Regt. Nr. 5, ausgesch. und zu den Ref.-Offiz. des Regts. übergetreten; demselben gleichzeitig die Aussicht auf Anstellung im Civildienst verliehen. Birkholz, Major vom Stabe des Ing.-Corps und Ing. v. Platz in Neu-Breisach, in Genehmigung seines Abschiedsges. als Oberstlt. mit Pens. und seiner bisher. Unif. zur Disp. gestellt. Meyer, Oberstlt. a. D., zuletzt Major und Abth.-Command. im Holstein. Feld.-Art.-Regt. Nr. 24, mit der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Unif. des genannten Regts. zur Disp. gestellt. Nixdorff, Hauptm. von der Landw.-Inf. des 1. Bats. (Görlitz) 1. Westpreuß. Landw.-Regts. Nr. 6, mit seiner bish. Unif., Meyer, Hauptm. von der Landw.-Inf. des 2. Bats. (Liegnitz) 2. Westpreuß. Landw.-Regts. Nr. 7, mit der Landw.-Armee-Unif., Schulze, Sec.-Lt. von der Landw.-Inf. des 2. Bats. (Ostrowo) 4. Posen. Landw.-Regts. Nr. 59, Haber, Sec.-Lt. von der Landw.-Inf. des 1. Bats. (Striegau) 1. Schles. Landw.-Regts. Nr. 10, Karsch, Sec.-Lt. von der Landw.-Inf. des 2. Bats. (Schweidnitz) 2. Schles. Landw.-Regts. Nr. 11, als Pr.-Lts., Hampel, Seconde-Lieut. von der Landw.-Inf. des 1. Bats. (Rybnik) 1. Oberschles. Landw.-Regts. Nr. 22, als Pr.-Lt. mit der Landw.-Armee-Unif., Gemander, Pr.-Lt. von der Landw.-Cav. desselben Bats., als Rittm. mit der Landw.-Armee-Unif., Lichtner, Pr.-Lt. von der Landw.-Feld-Art. des 2. Bats. (Schweidnitz) 2. Schles. Landw.-Regts. Nr. 11, mit seiner bisher. Unif., der Abschied bewilligt.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Brüssel, 30. Mai. Die Repräsentantenkammer führte heute die Generaldiscussion über den Gesetzentwurf, betreffend die Revision des Volksschul-Unterrichts-Gesetzes, zu Ende. Die Specialberathung der einzelnen Artikel des Gesetzes wurde auf nächsten Dinstag festgesetzt.

Messina, 30. Mai. Die Vulcanausbrüche dauern fort, namentlich sind Biencavilla, Randazzo und Castiglio durch neue Krateröffnungen bedroht, Piedimonti ist von dichten Aschenwolken bedeckt, es herrscht daselbst fast vollständige Finsterniß. Auch die Gebirgscommunicationen und mehrere Dörfer sind in einer bedrohlichen Lage. Die ausfließende Lava ist nur noch 9 Kilometer von Linguagrossa entfernt, die von derselben eingeschlagene Richtung scheint für Piedimonte nicht bedrohlich, wohl aber wird ein Austritt des Cantaraflusses in Folge der Stauung desselben befürchtet.

Triest, 30. Mai. Der Lloyddampfer „Hungaria" ist gestern Nachmittag 5¾ Uhr aus Kanstantinopel hier eingetroffen.

(Aus Hirsch' telegraphischem Bureau.)

Petersburg, 30. Mai. Dem Vernehmen nach hat der Finanzminister Baron von Greigh seine Demission gegeben. Die Entscheidung des Kaisers über die Neubesetzung des Postens dürfte erst nach dem Eintreffen des Grafen Schuwaloff erfolgen.

Handel, Industrie rc.

Berlin, 30. Mai. [Börse] Die Hausse hielt auch heute nicht nur ungeschwächt an, sondern hatte im Gegentheil noch bedeutend an Intensität zugenommen. Neue Momente zur Begründung derselben sind nicht anzuführen und es bleibt der Berichterstattung nur übrig hervorzuheben, daß diese Hausse sich entwickeln und fortspinnen konnte, trotzdem die diesmalige Liquidation gerade nicht zu den leichtesten zu zählen sein dürfte. Zwar sind Unregelmäßigkeiten nur in wenigen Ausnahmen vorgekommen, doch war in vielen Fällen die Prolongation dadurch erschwert, daß eine Uebertragung des Engagements nur durch Neukäufe per nächsten Monat möglich war. Als erleichterndes Moment muß indeß angeführt werden, daß der Geldmarkt auch während der Liquidation seine große Flüssigkeit bewahrte. Feinste Briefe bedangen kaum mehr als 2 pCt. und waren meist zu 1¾—⅞ zu begeben, während Geld für Ultimozwecke sich auf 3½ bis 4 pCt. stellte. Die internationalen Speculationspapiere zogen heut bei lebhaften Umsätzen in den Coursen nicht unbedeutend an und zeichneten sich besonders Oesterr. Creditactien in dieser Hinsicht aus. Auch Franzosen und Lombarden erfreuten sich größerer Beliebtheit als bisher. Die Oesterreichischen Nebenbahnen verhielten sich ziemlich ruhig. Durch Festigkeit zeichneten sich vornehmlich Galizier, Böhmische Westbahn, Pardubitzer und Albrechtsbahn aus. In den localen Speculationseffecten fand ein ziemlich belangreiches Geschäft statt, Disconto-Commandit-Antheile erhöhten auch etwas die Notiz. wogegen Laura-Actien weniger beachtet waren und in der Notiz fast unverändert blieben. Dieselben wurden per ult. zu 74,50 gehandelt. Eine sehr animirte Stimmung herrschte indeß auf dem Gebiete der auswärtigen Staatsanleihen, die sämmtlich mehr oder weniger in den Coursen anzogen. Russische Werthe betheiligten sich ebenfalls an der Hausse-Bewegung. 5proc. Anleihen notiren per ult. 88⅞. Russische Noten höher, per ultimo Juni 199—9¼—98¾ (Vorprämie 200½/2½), per Juli 199¾ bis 9¼ (Vorprämie 203/3). Preußische und andere deutsche Staatspapiere fest und nicht ganz unbelebt, erstere zum Theil auch höher. Einheimische Eisenbahn-Prioritäten begegneten ziemlich guter Frage, auch ausländische Devisen konnten sich gut behaupten. — Das Geschäft auf dem Eisenbahnactien-Markte nahm einen sehr lebhaften Charakter an. Es circulirte das Gerücht, daß die Rheinische Bahn 7⁸⁄₁₀ pCt. Dividende geben würde. Per ultimo notiren: Cöln-Mindener 136,75—90—135,45, Rheinische 127¼—6¾ bis 8½—128, Bergische 94¼—½ etw. bis 93¾ bis 94⅛. Anhalter zogen im Course an. Potsdamer beliebt und steigend. Stettiner behaupteten sich in fester Haltung. Freiburger, Rechte-Oder-Ufer und Oberschlesische besserten die Notirungen. Dresdener belebt. Werrabahn und Nahebahn fanden gute Käufer. Bankactien belebt und fest. Petersburger Internationale besser. Börsen-Handelsverein steigend. Würtembergische Vereinsbank, Breslauer Wechslerbank, Deutsche Genossenschaftsbank, Badische Bank, Leipziger Creditbank und Barmer Bankverein höher. Luxemburger Bank, Schaaffhausen und Schlesischer Bankverein kamen ebenfalls höher zur Notiz. Dagegen mußte Meininger Bank in Folge vorwaltenden Angebots nachgeben. Industriepapiere mäßig belebt. Nürnberger Bierbrauerei steigend. Union Tabak ließ etwas nach. Glauzig Zuckerfabrik kam höher zur Notiz. Große Pferdebahn und Saline Salzungen matt. Egells Maschinenfabrik besser. Montanwerthe im Allgemeinen still. Hibernia, Rhein-Nassau, Aachen-Höngener, Hörder, Lauchhammer Marienhütte steigend. Nachgeben mußte Victoriahütte.

Um 2½ Uhr: Fest. — Credit 475,50, Lombarden 155,50, Franzosen 483,50, Reichsbank 155,20, Disconto-Commandit 157,62, Laurahütte 74,50, Türken 11,87, Italiener 80,25, Oesterr. Goldrente 70,12, Ungarische Goldrente 82,75, Oesterr. Silberrente 61,75, do. Papierrente 60,—, 5% Russen 88,87, Köln-Mindener 135,75, Rheinische 128,—, Bergische 94,25, Rumänen 32,25, Russische Noten 198,75. Marienburg-Mlawka-Prioritäten — Gld.

Coupons. (Course nur für Posten.) Oesterreich. Silberrent.-Cp. 174,— bez., do. Eisenbahn-Coupon 174,— bez., do. Papier in Wien zahlbar min. 50 Pf. k. Wien, Amerik. Gold-Dollar-Bonds 4,165 bez., do. Eisenb.-Prior. 4,165 bez., do. Papier-Dollars 4,165 bez., 6% New-York-City —,— bez., Russ. Central-Boden min. — Pf. Paris, do. Papier und verl. min. 75 Pf. k. Pet., Poln. Papier u. verl. min. 75 Pf. Warschau, Russ.-Engl. cons. verl. —,— bez., Russ. Zoll 20,64 bez., 22er Russen —,—, Große Russ. Staatsbahn —,— bez., Russ. Boden-Credit —,— bez., Warschau-Wiener Comm. —,— bez., 8% Rum. Div.-Sch. p. 78 —,— Gd., Warschau-Terespol —,— bez., 3% und 5% Lombard min. — Pf. Paris, Diverse in Paris zahlbar min. 20 Pf. Paris, Holländische min. — Pf. Amsterdam, Schweizer minus — Pf. Paris, Belgische minus — Pf. Brüssel, Berl. Lstr.-Obligat. 20,39 bez.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Frankfurt a. M., 30. Mai, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Londoner Wechsel 20, 44. Pariser Wechsel 81, 12. Wiener Wechsel 174, 30. Böhmische Westbahn 169¼. Elisabethbahn 159. Köln-Mindener-Prämien-Antheilscheine 133⅞. Galizier 216¼. Franzosen*) 240¾. Lombarden*) 77¾. Nordwestbahn 118½. Silberrente 61¹³⁄₁₆. Papierrente 60⅛. Oesterreich. Goldrente 70⅜. Ungar. Goldrente 82⅞. Italiener —. Russ. Bodencredit —,—. Russen 1872 86½. Neue russ. Anleihe 89. 1860er Loose 124⅞. 1864er Loose 296, 50. Creditactien*) 236⅝. Oest. National-Bank 737, 00. Darmstädter Bank 132⅞. Meininger Bank 84½. Hess. Ludwigsbahn 76¾. Ungarische Staatsloose 187, 00. do. Schatzanweisungen 103¼. do. Ostbahn-Obligationen II. 74¼. Central-Pacific 107¾. Reichsbank 155. Reichs-Anleihe 98¾. II. Orientanleihe 58⅝. — Sehr fest.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 236⅝, Franzosen 240¾, Lombarden —, Oesterr. Goldrente —, Ungar. Goldrente —, —, Galizier —, Orientanleihe —, 1877er Russen —, 1860er Loose —, —.

*) per medio resp. per ultimo.

Hamburg, 30. Mai, Nachmittags. [Schluß-Course.] Hamburger St.-Pr.-A. 124¾, Silberrente 61⅝, Oesterr. Goldrente 70, Ung. Goldrente 82⅝, Creditactien 236¼, 1860er Loose 125¼, Franzosen 601, Lombarden 196, Ital. Rente 80¼, Neue Russen 88⅞, Vereinsbank 122¼, Laurahütte 73¼, Norddeutsche 146¼, Anglo-deutsche 35⅜, Amerik. de 1885 95¾, Köln-Minden. St.-A. 135¾, Rhein. Eisenbahn do. 128, Berg-Märk. do. 94⅛. Berl.-Hamb. do. 181½. Altona-Kiel do. 124. Disconto 1¾ pCt. — Schluß etwas abgeschwächt.

Silber in Barren per Kilogr. 152, 00 Br., 151, 50 Gd.

Wechselnotirungen: London lang 20, 39 Br., 20, 33 Gd., London kurz 20, 46 Br., 20, 38 Gd., Amsterdam 168, 70 Br., 168, 10 Gd., Wien 173, 25 Br., 171, 25 Gd., Paris 80, 85 Br., 80, 45 Gd., Petersburger Wechsel 198, 00 Br., 194, 00 Gd.

Hamburg, 30. Mai, Nachmittags. [Getreidemarkt.] Weizen loco unverändert, auf Termine fest. Roggen loco unverändert, auf Termine ruhig. Weizen per Mai 190½ Br., 189½ Gd., per September-October 194 Br., 193 Gd. Roggen per Mai 120 Br., 119 Gd., per Sept.-October 125 Br., 124 Gd. Hafer und Gerste unverändert. Rüböl ruhig, loco 59, per Mai 59, per October 60. Spiritus matt, per Mai 37¼ Br., per Juni-Juli 37½ Br., per Juli-August 38¼ Br., per Aug.-Septbr. 39¼ Br. Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. Petroleum ruhig, Standard white loco 9, 00 Br., 8, 80 Gd., per Mai 8, 80 Gd., per August-December 8, 45 Gd. — Wetter: Veränderlich.

Liverpool, 30. Mai, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 8000 Ballen. Fester. Tagesimport 10,000 Ballen, davon 8000 B. amerikanische, 2000 B. egyptische.

Liverpool, 30. Mai, Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 B., davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Amerikaner steigend, Surats unverändert. Middl. amerikanische Mai-Juni-Lieferung 6³¹⁄₃₂, Juni-Juli-Lieferung 7 D.

Liverpool, 30. Mai. [Baumwolle.] Middling Orleans 7, Middling Upland 6¹⁵⁄₁₆, Middl. amerikanische, Juli-August-Lieferung 7³⁄₃₂.

Manchester, 30. Mai, Nachm. 12r Water Armitage 7½, 12r Water Taylor 7¾, 20r Water Micholls 9¼, 30r Water Gidlow 9⅝, 30er Water Clayton 10¾, 40r Mule Mayoll 9½, 40r Medio Wilkinson 10¾, 36r Warpcops Qualität Rowland 10⅜, 40r Double Weston 10⅞, 60r Double Weston 14¼, Printers ¹⁶⁄₁₆ ³⁴⁄₅₀ 8½pfd. 94½. Fest.

Petersburg, 30. Mai, Nachm. 5 Uhr. [Schlußcourse.] Wechsel London 3 M. 23⁵⁄₁₆, do. Hamburg 3 M. 199¾, do. Amsterdam 3 M. 117¾, do. Paris 3 M. 245¾, Russische Prämien-Anleihe de 1864 (gest.) 243, do. de 1866 (gest.) 238½, Russ. Anl. de 1873 138, 1877er Russen —, —, ½-Impérials 8, 57, Große Russ. Eisenbahnen 263, Russ. Bodencredit-Pfandbriefe 127⅛, II. Orient-Anleihe 95⅛. Privatdiscont 3¼%.

Petersburg, 30. Mai, Nachm. 5 Uhr. [Productenmarkt.] Talg loco 62, 50, per August 58, 50. Weizen loco 14, 00. Roggen loco 7, 75. Hafer loco 5, 00. Hanf loco 33, 50. Leinsaat (9 Pud) loco 16, 25. — Wetter: Veränderlich.

Pest, 30. Mai, Vorm. 11 Uhr. [Productenmarkt.] Weizen loco fest, Termine fester, per Frühjahr 10, 25 Gd., 10, 30 Br. — Hafer per Frühjahr 5, 65 Gd., — Mais per Frühjahr 5, 32 Gd., 5, 35 Br. — Wetter: Schön.

Paris, 30. Mai, Nachm. [Productenmarkt.] (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Mai 27, 75, per Juni 27, 60, per Juli-August 27, 60, per Septbr.-Decbr. 27, 60. Mehl ruhig, per Mai 58, 25, per Juni 58, 50, per Juli-Aug. 60, 00, per Sept.-Decbr. 60, 50. Rüböl ruhig, per Mai 82, 00, per Juni 81, 75, per Juli-August 82, 50, per Septbr.-December 83, 25. — Spiritus fest, per Mai 54, 00, per Septbr.-Decbr. 54, 75. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 30. Mai, Nachmitt. Rohzucker ruhig, Nr. 10/13 pr. Mai pr. 100 Kilgr. 49, 00, Nr. 7/9 pr. Mai per 100 Kilgr. 55, 25. Weißer Zucker matt, Nr. 3 per 100 Kilogr. per Mai 58, 00, pr. Juni 58, 00, per Juli-August 58, 25, per September-December 58, 00.

London, 30. Mai. Havannazucker Nr. 12 21. Träge.

Antwerpen, 30. Mai, Nachmittags 4 Uhr 30 Min. [Petroleum-Markt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 20¼ bez. u. Br., per Juni 20¼ Br., per September 21 bez., 21¼ Br., per September-December 21¼ bez., 21½ Br. — Fest.

Bremen, 30. Mai, Nachmittags. Petroleum fest. (Schlußbericht.) Standard white loco 8, 30, per Juni 8, 10, per Juli 8, 15, per August-December 8, 40.

Berliner Börse vom 30. Mai 1879.

Fonds- und Geld-Course.

Deutsche Reichs-Anl.	4	99,00 bz
Consolidirte Anleihe	4½	105,60 bzB
do. do. 1876	4	98,80 bz
Staats-Anleihe	4	98,70 bz
Staats-Schuldscheine	3½	94,25 bz
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	155,75 bz
Berliner Stadt-Oblig.	4½	103,30 bzB
Pfandbriefe. Berliner	5	102,80 bzB
Pommersche	3½	86,00 bz
do.	4	96,50 bz
do.	4½	103,00 bz
do. Lndsch. Crd.	4	—
Posensche neue	4	97,75 bz
Schlesische	3½	—
Landschaftl. Central	4	97,50 bz
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	98,50 bz
Pommersche	4	98,25 bz
Posensche	4	98,25 bz
Preussische	4	98,25 bz
Westfäl. u. Rhein.	4	99,75 B
Sächsische	4	98,20 bz
Schlesische	4	98,20 bz
Badische Präm.-Anl.	4	126,90 bz
Baierische 4% Anleihe	4	125,80 bz
Cöln-Mind. Prämiensch.	3½	133,50 bz
Sächs. Rente von 1876	3	75,10 bzG

Hypotheken-Certificate.

Krupp'sche Partial-Ob.	5	110,50 G
Unkb. Pfd. d. Pr. Hyp.-B.	4½	99,50 bzG
do. do.	5	105,60 G
Deutsche Hyp.-B.-Pfb.	4½	98,50 G
do. do.	5	100,00 bzG
Künd br. Cent.-Bod.-Cred.	4½	98,00 bzG
Unkünd. do. (1872)	5	106,50 G
do. rückzb. à 110	5	111,00 B
do. do.	4½	104,00 G
Unk. H. d. Pr. Bd.-Crd.-B.	5	101,25 B
do. III. Em. do.	5	100,60 B
Künd. Hyp. Schuld. do.	5	100,50 G
Hyp.-Anth. Nord-G.-C.-B.	5	96,40 bzG
do. do. Pfandbr.	5	94,25 bz
Pomm. Hyp.-Briefe	5	101,00 G
do. do. II. Em.	5	100,30 G
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	114,00 bzG
do. do. II. Em.	5	110,50 bzB
do. 5% Pr.-Anl.	5	100,00 bzB
do. 4½ do.	4½	96,60 bzG
Meininger Präm.-Pfdbr.	4	118,25 G
Pfdb. d. Oest. Bd.-Cr.-Ge.	5	99,40 G
Schles. Bodencr.-Pfdbr.	5	102,30 G
do. do.	4½	98,75 G
Südd. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	105,60 G
do. do. 4½%	4½	100,50 G

Ausländische Fonds.

Oest. Silber-R. (1./1.-1./7.)	4⅕	61,90 bz
do. (1./4.-1./10.)		61,90 etbzG
do. Goldrente	4	76,25 bz
do. Papierrente	4⅕	60,30 bz
do. 54er Präm.-Anl.	4	114,50 G
do. Lott.-Anl. v. 60	5	124 60 bz
do. Credit-Loose	fr.	326,00 G
do. 64er Loose	fr.	296,00 bzG
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	149,50 bz
do. do. 1866	5	147,25 bz
do. Orient-Anl. v. 1877	5	58,00 bz
do. II. do. v. 1878	5	58,10 bz
do. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	77,30 bz
do. Cent.-Bod.-Cr.-Pfb.	5	77,50 bz
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	82,20 G
Poln. Pfndbr. III. Em.	5	61 50 bzG
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	55,00 bzG
Amerik. rückz. p. 1881	6	102,25 bzG
do. do. 1885	6	— —
do. 5% Anleihe	5	101,25 bzB
Ital. 5% Anleihe	5	80,60 tbz
Ital. Tabak-Oblig.	6	103,25 bz
Raab-Grazer 100 Thlr. L.	4	84,20 bzG
Rumänische Anleihe	8	— —
Türkische Anleihe	fr.	11,95 bzB
Ungar. Goldrente	6	82,90 bzG
do. Loose (M. p. St.)	fr.	187,25 bz
Ung. 5% St.-Eisnb.-Anl.	5	81,00 bzG
do. Schatzanw.	6	— —
do. do. II. Abth.	6	103,43 G
Schwedische 10 Thlr.-Loose		—
Finnische 10 Thlr.-Loose		48,00 bzG
Türken-Loose		39,90 bzB

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	102,00 bz
do. III. v. St. 3½g.	3½	88,50 bzB
do. do. VI.	4½	103,60 G
do. Hess. Nordbahn	5	102,00 G
Berlin-Görlitz	5	103,10 G
do.	4½	97,00 G
do. Lit. C.	4½	92,50 bzG
Bresl.-Freib. Lit. DE.F.	4½	101,10 G
do. Lit. G.	4½	— —
do. do. H.	4½	100,25 bz
do. do. J.	4½	100,25 bz
do. do. K.	4½	100,25 bz
do. von 1876.	5	104,30 bzG
Cöln-Minden III. Lit. A.	4	97,25 B
do. Lit. B.	4½	—
do. IV.	4	98,00 G
do. V.	4	97,00 bzG
Halle-Sorau-Guben	4½	103,00 bzG
Hannover-Altenbeken	4½	99,00 bz
Märkisch-Posener	5	— —
N.-M. Staatsb. I. Ser.	4	98,50 bzG
do. do. II. Ser.	4	— —
do. do. Obl. I. u. II.	4	98,50 bzG
do. do. III. Ser.	4	97,60 bzG
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	89,50 bzB
do. C.	4	— —
do. D.	4	—
do. E.	3½	89,60 B
do. F.	4½	— —
do. G.	4½	— —
do. H.	4½	102,60 bzG
do. von 1869.	5	102,25 bzG
do. von 1873.	4	96,40 bz
do. von 1874.	4½	102,60 bzB
do. Brieg-Neisse	4½	— —
do. Cosel-Oderb.	4	— —
do. do.	5	103,50 G
do. Stargard-Posen	4	— —
do. do. II. Em.	4½	— —
do. do. III. Em.	4½	— —
do. Ndrschl. Zwgb.	3½	— —
Ostpreuss. Südbahn	4½	100,75 G
Rechte-Oder-Ufer-B.	4½	102,25 bz
Schlesw. Eisenbahn	4½	— —
Charkow-Asow gar.	5	88,25 bzG
do. do. in Pfd. Sterl. à 20 Mark gar.	5	84,00 bzG
Charkow-Krementsch. gar.	5	86,90 bzG
do. do. in Pfd. Sterl.	5	84,25 bz
Dux-Bodenbach	fr.	81,30 G
do. II. Emission	fr.	74 75 bzG
Prag-Dux	fr.	32 50 bzG
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	5	90,20 bzG
do. do. neue	5	89,00 bz
Kaschau-Oderberg	5	70,10 bzG
Ung. Nordostbahn	5	66,90 bzG
Ung. Ostbahn	5	64,20 bzG
Lemberg-Czernowitz	5	72,20 bzB
do. do. II.	5	76,50 bzG
do. do. III.	5	69,70 bzG
do. do. IV.	5	65 30 bzG
Mährische Grenzbahn	5	62,25 bzB
Mähr.-Schl. Centralb.	fr.	26,20 bzG
do. II.	fr.	— —
Kronpr. Rudolf-Bahn	5	76,45 bzG
Oesterr.-Französische	3	369,20 G
do. do. II.	3	363,00 bz
do. südl. Staatsbahn	3	258,50 bzG
do. neue	3	258,00 bzG
do. Obligationen	5	91,00 bzB
Rumän. Eisenb.-Oblig.	6	91,25 bz
Warschau-Wien II.	5	— —
do. III.	5	98,40 bzG
do. IV.	5	92,90 B
do. V.	5	96,50 bzG

Wechsel-Course.

Amsterdam 100 Fl.	8 T.	3½	169,75 bz
do. do.	2 M.	3½	169,05 bz
London 1 Lstr.	3 M.	2	20,33 bz
Paris 100 Frcs.	8 T.	2	81,10 bz
Petersburg 100 SR.	3 M.	6	197,00 bz
Warschau 100 SR.	8 T.	6	199,00 bz
Wien 100 Fl.	8 T.	4	174,35 bz
do. do.	2 M.	4	173,30 bz

Augsb. 40 Thaler-Loose 278,00 bzB
Badische 35 Fl.-Loose 175,25 bz
Braunschw. Präm.-Anleihe 88,80 bz
Oldenburger Loose 151,50 G

Ducaten	—	Dollars	4,205 G
Sover.	—	Oest. Bkn.	174,15 bz
Napoleon	16,23 bz	do. Silbergd.	—
Imperials	—	Russ. Bkn.	197,60 bz

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1877	1878		
Aachen-Mastricht	1	½	4	18,40 bz
Berg.-Märkische	3⅓	4	4	94,25 bz
Berlin-Anhalt	4	6¼	4	94,25 bzB
Berlin-Dresden	0	0	4	15,10 bzG
Berlin-Görlitz	0	0	4	16,60 bz
Berlin-Hamburg	11½	16¼	4	161,75 bzG
Berl.-Potsd.-Magdb.	3½	0	4	84,90 bz
Berlin-Stettin	6	5⅛	4	108,80 bzG
Böhm. Westbahn	5	5	5	84,50 bzG
Bresl.-Freib.	5	4⅔	4	79,70 bzG
Cöln-Minden	5⅕	5⅛	4	135,50 bzG
Gal. Carl-Ludw.-B.	8,414	8,414	4	115,50 bz
Halle-Sorau-Gub.	0	0	4	16,00 bz
Hannover-Altenb.	0	0	4	14,90 bzG
Kaschau-Oderberg	5	5	5	49,10 bz
Kronpr. Rudolfb.	5	5	5	53,00 bz
Ludwigsh.-Bexb.	9	9	4	186,60 bz
Märk.-Posener	0	0	4	23,90 bz
Magdeb.-Halberst.	8	6	4	125,50 bz
Mainz-Ludwigsh.	5	4¼	4	80,90 bz
Niederschl.-Märk.	4	4	4	98,80 bz
Oberschl. A.C.D.E.	8½	9	3½	157,25 bz
do. B.	8½	9	3½	138,30 bzB
Oesterr.-Fr. St.-B.	6	6	4	484,50-84 00
Oest. Nordwestb.	4⅓	5	4	255,50 bz
Oest. Südb. (Lomb.)	0	0	4	139,50 bz
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	55,50 bz
Rechte-O.-U.-B.	6⅛	7	4	134,00 bzG
Reichenberg-Pard.	4	4	4½	44,80 bz
Rheinische	7	7	4	126 bz
do. Lit. B. (4% gar.)	4	4	4	96,40 bzB
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	12 00 bzG
Rumän. Eisenbahn	2	—	4	32,30 bz
Schweiz Westbahn	0	0	4	18,60 bz
Stargard-Posener	4½	4½	4½	102,20 G
Thüringer Lit. A.	7½	8	4	133,30 bzG
Warschau-Wien	5	—	4	186 50 bz

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Dresden	0	0	5	32,00 bzG
Berlin-Görlitzer	0	0	5	42,20 bzG
Breslau-Warschau	0	0	5	30 50 bzG
Halle-Sorau-Gub.	0	0	5	45,50 bzG
Hannover-Altenb.	0	0	5	30,75 bzG
Kohlfurt-Falkenb.	0	0	5	20,75 bzG
Märkisch-Posener	4½	5	5	94,00 bzG
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	87,00 bzG
do. Lit. C.	5	5	5	113,50 bzG
Ostpr. Südbahn	5	5	5	92,50 bzG
Rechte-O.-U.-E.	6⅛	7	5	128,40 bz
Rumänier	8	8	8	89,30 bzG
Saal-Bahn	0	0	5	21,75 bzG
Weimar-Gera	0	0	5	23,70 bz

Bank-Papiere.

Alg. Deut. Hand.-G.	2	2	4	52,00 G
Anglo Deutsche Bk.	0	0	4	— —
Berl. Kassen-Ver.	8⁴⁄₁₅	8⁹⁄₁₀	4	162,50 bzG
Berl. Handels-Ges.	0	0	4	65,75 bzG
Brl. Prd.-u. Hdls.-B.	6	0	4	67,00 G
Braunschw. Bank	3	4½	4	87,40 bz
Bresl. Disc.-Bank	3	3	4	79,50 bzB
Bresl. Wechslerb.	5⅓	5⅔	4	86 25 bzG
Coburg. Cred.-Bnk.	5	4½	4	74,60 bzB
Danziger Priv.-Bk.	0	5⅕	4	107,30 bzG
Darmst. Creditbk.	6¾	6¾	4	133,00 bzG
Darmst. Zettelbk.	5¾	5¼	4	104,50 G
Deutsche Bank	6	6½	4	127,60 bzG
do. Reichsbank	6,29	6,3	4½	155 20 bz
do. Hyp.-B. Berlin	7½	6¼	4	89,50 G
Disc.-Comm.-Anth.	5	6½	4	157 75 bz
do. ult.	5	6½	4	157,50-57,60
Genossensch.-Bnk.	5½	5½	4	99,25 bzG
do. junge	5½	5½	4	99,40 bzG
Goth. Grundcredb.	8	6	4	95,00 bzG
do. junge	8	6	4	94,00 bzG
Hamb. Vereins-B.	10⁵⁄₉	7¾	4	— —
Hannov. Bank	6	6½	4	103,50 G
Königsb. Ver.-Bnk.	6	6	4	87,50 B
Lndw.-B. Kwilecki.	0	—	4	53 G
Leipz. Cred.-Anst.	5⅔	6⅔	4	129,75 bzG
Luxemburg. Bank	6½	7½	4	119,10 bzG
Magdeburger do.	5⁹⁄₁₀	6⁵⁄₁₀	4	111,75 bz
Meininger do.	2	2½	4	84 25 bzG
Nordd. Bank	8½	8⅘	4	145,50 G
Nordd. Grundcr.-B.	5	0	4	49 00 G
Oberlausitzer Bk.	3	4	4	75,50 bzG
Oest. Cred.-Actien	8⅓	8¾	4	472-75½
Posener Pro.-Bank	6½	4	4	106,50 G
Pr. Bod.-Cr.-Act.-B.	8	5	4	117,75 bzG
Pr. Cent.-Bod.-Crd.	9½	9½	4	124,25 bzG
Sächs. Bank	5¾	5¾	4	108,25 G
Schl. Bank-Verein	5	5	4	94,25 bzG
Weimar. Bank	0	0	4	37,80 bzB
Wiener Unionsbk.	3½	5	4	157,50 bzG

In Liquidation.

Berliner Bank	—	—	fr.	4,75 G
Berl. Bankverein	—	—	fr.	— —
Berl. Wechsler-B.	—	—	fr.	— —
Centralb. f. Genos.	—	—	fr.	58,00 bzG
Deutsche Unionsb.	—	—	fr.	— —
Gwb. Schuster u. C.	—	—	fr.	— —
Moldauer Lds.-Bk.	—	—	fr.	— —
Ostdeutsche Bank	—	—	fr.	— —
Pr. Credit-Anstalt	—	—	fr.	— —
Sächs. Cred.-Bank	—	—	fr.	107,75 G
Schl. Vereinsbank	—	—	fr.	63 G
Thüringer Bank	0	—	fr.	80,00 G

Industrie-Papiere.

Berl. Eisenb.-Bd-A.	—	—	fr.	— —
D. Eisenbahnb.-G.	0	0	4	12,40 bzG
do. Reichs-u. Co.-B.	0	—	4	— —
Märk. Sch. Masch. G	0	—	4	32,50 bzG
Nordd. Gummifab.	4	4	4	51,00 B
Westend. Com.-G.	—	—	fr.	— —
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	5	5	4	91,00 G
Schles. Feuervers.	25	21	fr.	965 B
Donnersmarkhütt.	3	½	4	32,75 bzB
Dortm. Union	0	—	4	11,00 B
do. abgest.	0	—	4	13,50 B
Königs- u. Laurah.	2	—	4	74,60 bzB
Lauchhammer	0	—	4	32,00 bzG
Marienhütte	3	—	4	52,75 bzG
Cons. Redenhütte	—	—	4	94,60 G
Schl. Kohlenwerke	0	—	4	14,75 bzB
Schl. Zinkh.-Actien	6½	5½	4	78,75 G
do. St.-Pr.-Act.	6½	5½	4	89,50 B
Tarnowitz. Bergb.	0	0	4½	— —
Vorwärtshütte	0	—	4	10,00 B
Baltischer Lloyd	—	—	4	5 G
Bresl. Bierbrauer.	0	—	fr.	— —
Bresl. E.-Wagenb.	1	5⅓	4	60,25 G
do. ver. Oelfabr.	5	—	4	61,25 bzG
Erdm. Spinnerei	0	0	4	23,75 bzG
Görlitz. Eisenb.-B.	4	—	4	64,00 B
Hoffm.'s Wag. Fabr.	0	0	4	20,90 G
O.-Schl. Eisenb.-B.	0	0	4	34,50 bzG
Schl. Leinenind.	4	—	4	80,00 B
do. Porzellan	1½	1½	4	26,00 B
Wilhelmsh. MA.	0	—	4	26,60 bzG

Bank-Discont 3 pCt.
Lombard-Zinsfuss 4 pCt.

Berlin, 30. Mai. [Producten-Bericht.] Gestern Nachmittag brachte Gewitter eine ganz empfindliche Abkühlung, auch heute ist die Luft kühl bei hellem Himmel. Unser Getreidemarkt zeigt recht feste Haltung. — Für Roggen haben sich die Preise etwas gebessert und trotz schlecht aufgenommener Kündigungen ist auch nahe Lieferung beliebt. Loco geht der Handel schwerfällig, doch bestehen die Eigner auf ihren festen Forderungen. — Roggenmehl war etwas mehr beachtet, Preise zu Gunsten der Verkäufer. — Weizen ist neuerdings etwas besser bezahlt worden, der Umsatz hat dabei mäßige Ausdehnung erreicht. — Hafer loco recht flau. Kauflust für Waare hielt sehr zurück. Termine ruhig. — Rüböl ohne Aenderung bei sehr wenig belebtem Verkehr. — Petroleum still. — Spiritus erholte sich heute ein wenig von dem Rückschritt, den die Preise in letzter Zeit continuirlich erfahren haben. Ob diese Reprise von Dauer sein wird, bleibt fraglich. Unser Lager wird jetzt auf nahezu 6 Millionen Liter taxirt.

Weizen loco 170—207 Mark pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, gelber schlesischer — M. ab Bahn bez., feiner weißer polnischer — M. bez., blauspitziger poln. — M. ab Kahn bez., per Mai 196 Mark bez., per Mai-Juni 194½—195½ M. bez., per Juni-Juli 194—195 M. bez., per Juli-August 193½—194 M. bez., per September-October 195—195½ M. bez. Gek. 2000 Ctnr. Kündigungspreis 196 Mark. — Roggen loco 117—139 Mark pro 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert, russ. 117—122½ M., inländischer 132—136 M., defecter russ. 110 Mark ab Kahn und Bahn bez., per Mai 122—122½ M. bez., per Mai-Juni 122—122½ M. bez., per Juni-Juli 122—122½ M. bez., per Juli-August 124—124½ M. bez., per August-September — M. bez., per September-October 129½—130 M. bez., per October-November 131—132½ M. bez. Gekündigt 27,000 Ctr. Kündigungspreis 122½ Mark. — Gerste loco 120—185 Mark nach Qualität gefordert. — Mais loco 114—121 M. nach Qualität gefordert, rumänischer — Mark ab Bahn bez., amerikanischer 115 Mark frei Wagen bez. — Hafer loco 118—145 Mark pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, ost- und westpreußischer 125—131 Mark bez., russischer 118—125 Mark bez., pommerscher 128—132 M. bez., schlesischer 126—132 M. bez., böhmischer 126—132 M., feiner weißer pommerscher und mecklenburgischer 133—135 Mark ab Bahn bez., per Mai 130 M. Br., per Mai-Juni 129 M. bez., per Juni-Juli 129 Mark bez., per Juli-August 129 M. Gd., per August-September — M. bez., per September-October 132½ M. Gd. Gek. 3000 Ctr. Kündigungspreis 129½ Mark. — Erbsen, Kochwaare: 143 bis 190 Mark, Futterwaare: 132 bis 142 Mark. — Weizenmehl pro 100 Kilo Br. unversteuert incl. Sack Nr. 00: 28,00 bis 27,00 M. bez., Nr. 0: 26,50—25,00 M., Nr. 0 und 1: 25,00—23,50 Mark bez. — Roggenmehl pro 100 Kilo Br. unversteuert incl. Sack Nr. 0: 20,00—18,50 M. bez., Nr. 0 und 1: 18,25—17,00 Mark. — Roggenmehl pro 100 Kilo Br. Nr. 0 und 1: incl. Sack per Mai — M. bez., per Mai-Juni 18,05 M. bez., per Juni-Juli 18,00 M. bez., per Juli-August 18,00 M. bez., per August-September — M. bez., per September-October 18,30 M. bez. Gekündigt 1000 Centner. Kündigungspreis 18,20 Mark. — Oelsaaten: Winter-Raps per September-October — Mark bez. — Rüböl pro 100 Kilo loco mit Faß — M. bez., ohne Faß 56,3 Mark bez., per Mai 56,5 bis 56,6—56,5 M. bez., per Mai-Juni 56,5—56,6—56,5 M. bez., per Juni-Juli 56,5—56,6—56,5 M. bez., per September-October 57,5 Mark bez., per October-November 57,6 M. bez., per November-December 57,8 Mark bez. Gekündigt — Ctnr. Kündigungspreis — M. — Leinöl loco — M. — Petroleum loco per 100 Kilo incl. Faß — M. bez., per Mai 19,8 Mark bez., per Mai-Juni 19,8 M. bez., per Juli-August — Mark bez., per September-October 22,6 M. bez. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis — Mark.

Spiritus loco ohne Faß 51,5—51,3 M. bez., per Mai 51,2—51,5 Mark bez., per Mai-Juni 51,2—51,5 Mark bez., per Juni-Juli 51,2—51,5 Mark bez., per Juli-August 52,2—52,5 M. bez., per August-September 53—53,2 M. bez., per Septbr.-October 52,6—52,8 M. bez. Gekündigt 160,000 Liter. Kündigungspreis 51,4 Mark.

† **Glogau,** 30. Mai. [Wollbericht.] Ueber den heute hier abgehaltenen Wollmarkt läßt sich nicht viel berichten, die meisten Wollen sind bereits vor der Schur verkauft worden, so daß die Anfuhren heute nur in 79 Ctr. 12 Pfd. Dominial- und 13 Ctr. 69 Pfd. Rusticalwollen bestanden. Die Käufer bestanden in Händlern aus Breslau, Liegnitz und Grünberg und einigen Tuchfabrikanten. Die Dominial-Wollen wurden von Händlern zu den Preisen von 56 bis 60 Thalern, die Rustical-Wollen von kleinen Tuchfabrikanten und Strumpfstrickern zu 50 bis 52 Thalern gekauft. Die Preise sind 3 bis 4 Thaler höher als im vorjährigen Glogauer Wollmarkt, die Wäschen sind schön, das Schurgewicht 4 bis 5 pro Cent. mehr als im Vorjahre. Den höchsten Preis — 60 Thaler — erzielte das Dominium Druse. Nach beendetem Markte kauften ein Fabrikant aus Görlitz und ein Händler aus Grünberg etwa 95 Centner Wollen hiesigen Kreises aus zweiter Hand zum Preise von 56 bis 57 Thalern pro Centner. Auch bei diesen Geschäften war die Preiserhöhung wie oben angegeben.

Breslau, 31. Mai, 9½ Uhr Vorm. Am heutigen Markte war der Geschäftsverkehr im Allgemeinen von keiner Bedeutung, bei mäßigem Angebot Preise gut preishaltend.

Weizen, feine Qualitäten behauptet, pr. 100 Kilogr. schlesischer weißer 16,60 bis 18,50—19,00 Mark, gelber 16,50—17,80 bis 18,30 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen, bei schwächerem Angebot unverändert, pr. 100 Kilogr. 11,60 bis 12,40—13,00 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste in ruhiger Haltung, pr. 100 Kilogr. 11,30 bis 13,20 Mark, weiße 13,30—14,00 Mark.

Hafer ohne Aenderung, pr. 100 Kilogr. 10,40 — 11,00 — 11,80 bis 12,40 Mark.

Mais in ruhiger Haltung, pr. 100 Kilogr. 9,70—10,20—10,80 Mark.

Erbsen unverändert, pr. 100 Kilogr. 11,60 — 12,80 — 14,00 bis 14,80 Mark, Victoria- 14,80—16,30—17,50 Mark.

Bohnen ohne Frage, pr. 100 Kilogr. 15,50—16,50—18 Mark.

Lupinen feine Qualitäten behauptet, pr. 100 Kilogr. gelbe 7,50—7,80 bis 8,10 Mark, blaue 7,30—7,60—8,00 Mark.

Wicken schwacher Umsatz, pr. 100 Kilogr. 10,60—11,20—11,80 Mark.

Oelsaaten in matter Stimmung.

Schlaglein sehr fest.

Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pf.						
Schlag-Leinsaat	26	25	24	50	23	50
Winterraps	25	50	24	50	23	50

Rapskuchen unverändert, pr. 50 Kilogr. 6,50—6,70 Mark.

Leinkuchen ohne Aenderung, pr. 50 Kilogr. 9,20—9,60 Mark, fremde 7,80—8,40 Mark.

Kleesamen schwacher Umsatz, rother ruhig, pr. 50 Kilogr. 28—33—38 bis 41 Mark, — weißer ohne Frage, pr. 50 Kilogr. 30—38—45—55 Mark, hochfeiner über Notiz.

Thymothee ruhig, pr. 50 Kilogr. 12,50—14—17—19,50 Mark.

Mehl ohne Aenderung, pr. 100 Kilogr. Weizen fein 27,00 — 28,50 Mark, Roggen fein 19,75—20,75 Mark, Hausbacken 18,75—19,75 Mark, Roggen-Futtermehl 8,75—9,75 Mark, Weizenkleie 6,80—7,80 Mark.

Heu 2,80—3,00 Mark pr. 50 Kilogr.

Roggenstroh 18,00—21,00 Mark pr. Schock à 600 Kilogr.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

Mai 30., 31.	Nachm. 2 U.	Abends 10 U.	Morgens 6 U.
Luftwärme	+ 17°,7	+ 13°,9	+ 11°,5
Luftdruck bei 0°	333''',06	331''',66	330''',50
Dunstdruck	2''',93	4''',75	4''',41
Dunstsättigung	34 pCt.	73 pCt.	82 pCt.
Wind	SW. 1.	SO. 1.	SO. 2.
Wetter	z. heiter.	bezogen.	bezogen.
Wärme der Oder			7 Uhr: 14°, 6.

Breslau, 31. Mai. [Wasserstand.] O.-P. 5 M. 66 Cm. U.-P. 1 M. 76 Cm.

Literarisches.

*** **Eduard v. Hartmann,** Phänomenologie des sittlichen Bewußtseins. Prolegomenen zu jeder künftigen Ethik. (Berlin, Dunckers Verlag.) Unter den Philosophen der Gegenwart hat E. v. Hartmann mehr als irgend ein anderer die Aufmerksamkeit auch derjenigen Gebildeten auf sich gezogen, welche nicht gerade wissenschaftliche Fachstudien in der Philosophie treiben, sich aber doch für philosophische Fragen interessiren. Wenn man den Grund hiervon unter Anderem in der Schreibweise Hartmanns gesucht hat, die sich, soweit das in der Philosophie möglich ist, einer edlen Popularität rühmen darf, so gilt das in hervorragender Weise von dem neuesten Werke des berühmten Berliner Philosophen, der „Phänomenologie des sittlichen Bewußtseins", welche die sittlichen Vorgänge des menschlichen Lebens in ihrer systematischen Darstellung Seitens der verschiedenen philosophischen Systeme zum Gegenstande hat. Da die sittlichen Fragen einen Stoff umfassen, der in das praktische Leben weit unmittelbarer eingreift als die Behandlung aller anderen Objecte der Philosophie, so ist eben in Rücksicht auf dieselben Popularität der Darstellung leichter zu erzielen. Referent glaubt nun denjenigen unter den Gebildeten, welche das Bedürfniß einer wissenschaftlichen Orientirung im Gebiete der Moral fühlen, das Werk des Herrn v. Hartmann als eine Art Vorschule empfehlen zu dürfen, nicht als ob er der Ansicht wäre, dieses Werk enthalte eine so allseitig vollendete Ethik, daß man ihr keinen Widerspruch mit Grund entgegensetzen könne, sondern darum, weil es außer der lichtvollen Darstellung der eigenen Ansichten Hartmanns über die Hauptfragen der Sittlichkeit gewissermaßen ein populäres Repertorium über die bisherigen Leistungen in der Moralphilosophie bietet. Eine besondere Würze findet der Leser der „Phänomenologie" in den gelegentlich eingestreuten Excursen politischer, politisch-kirchlicher und socialer Natur. Der Culturkampf, die Socialdemokratie und andere die unmittelbare Gegenwart bewegende Dinge werden in geistreichen und pikanten Streiflichtern mehr oder weniger ausführlich berührt. Unseres Erachtens versteht es kein Philosoph der Gegenwart besser als Hartmann, in meisterhafter Form, ohne in Plattheit zu verfallen, philosophische Fragen populär zu erörtern, und wir stimmen ihm nur bei, wenn er am Ende der „Phänomenologie des sittlichen Bewußtseins" bemerkt, „daß dieses Werk ohne jede Bekanntschaft mit seinen übrigen Schriften und ohne philosophische Vorkenntnisse von jedem Gebildeten gelesen und verstanden werden könne." Freilich ist damit nicht gesagt, daß die Lectüre dieses Buches leichter Romanlectüre gleich zu erachten sei; sie hat sittlichen Ernst und das Bedürfniß nach innerer Klarheit zur unerläßlichen Voraussetzung.

Was die Gliederung der „Phänomenologie des sittl. Bew." angeht, so zerfällt dieselbe in zwei Hauptabtheilungen, deren erstere das falsche sittliche Bewußtsein als Vorstufe der Sittlichkeit, die letztere dagegen das echte sittliche Bewußtsein behandelt. Die letztere, natürlich bei weitem wichtigere Abtheilung, bespricht in drei Unterabtheilungen: 1) Die Triebfeder der Sittlichkeit als Geschmacks-, Gefühls- und Vernunftsmoral, 2) die Ziele der Sittlichkeit als Moralprincip des Gesammtwohls, der Culturentwickelung und der sittlichen Weltordnung, 3) Urgrund der Sittlichkeit in Hartmanns ethischem System, der bedeutsamste Abschnitt. Dieser dürfte den lebhaftesten Widerspruch seiner Gegner hervorrufen, da ihm zufolge das ethische Leben in der Selbsterlösung des Absoluten gipfelt, worüber es auf der letzten Seite des Werkes heißt: „Das Individuum als solches findet die Erlösung, deren es fähig ist, ganz von selbst im Laufe der Natur; die Welt aber findet sie nur durch die Beendigung des Weltprocesses, d. h. durch die Erlösung des Absoluten vermittelst der Erfüllung des Weltzweckes. Sonach kann Gott die Welt nur erlösen, indem er durch sie erlöst wird, sie als Welt kann er nicht erlösen, ohne sich selbst zu erlösen."

Trotz seiner körperlichen Leiden giebt sich Herr v. Hartmann mit aller Energie seinen philosophischen Bestrebungen hin. Als nächstes größeres Werk von ihm haben wir im Anschluß an das hier besprochene eine „Phänomenologie des religiösen Bewußtseins" zu erwarten.

In den ersten Tagen des Juni wird im Verlage von Hugo Voigt in Berlin und Leipzig erscheinen:

„**Hohenzollern-Preis.** Eine Dichtergabe zur Erinnerung an die goldene Hochzeitsfeier unseres deutschen Kaiserpaares von Müller von der Werra. Nebst drei Musikbeilagen von Rötsch, Mühldorfer und Wandersleb." Das Werk, aus etlichen dreißig verschieden geformten Dichtungen, insbesondere auch Liedern, bestehend, wird in einer eleganten Ausstattung und in einer Volksausgabe erscheinen.

Nr. 21 der „**Social-Correspondenz**" enthält: Kornzölle und Arbeiterwohl. — Haltung und Aufgabe der Social-Correspondenz. — Ein deutscher Gewerbetag. — Geistige und körperliche Arbeit. — Wohlthätigkeitslotterien.

Aus unserer Zeit. Poetisches Gemälde von Friedrich Busse. Erstes Buch. (Hannover, Rümpler.)

Ein zerflatterndes Gebilde, das nur von geringer Gestaltungskraft und Formbewältigung Zeugniß ablegt, wofür die vordringliche Tendenz nicht zu entschädigen vermag.

„**Katechismus der landwirthschaftlichen Buchführung.**" Von Dr. Carl Birnbaum. (Leipzig, J. J. Weber.) Der Verfasser ist der Ausgabe gerecht geworden, in möglichster Kürze und Klarheit eine Schrift zu verfassen, in welcher sowohl Form und Wesen aller, für Landwirthe brauchbaren Systeme, namentlich die schwierige Taxations- und Preisberechnungen erläutert werden sollen. Die Schrift dient dem großen wie dem kleinen Landwirth und erleichtert ihm die geeignete Arbeit der Einrichtung und Führung der Bücher.

Zehn Jahre österreichische Politik 1859—1869. Tagebuch zur Zeitgeschichte von Bernhard Friedmann. Erster Band. (Wien, Rosner.)

Eine Sammlung ausgewählter, gut geschriebener Leitartikel, die durch eine übersichtliche Chronik verbunden werden. Wir werden hier in die Entwickelungskämpfe des constitutionellen Oesterreichs zurückgeführt und manche treffliche Bemerkung, manche richtige Voraussagen können auch jetzt noch die Aufmerksamkeit fesseln. Trotzdem bleibt es eine wohl aufzuwerfende Frage, ob die publicistische Tagesarbeit, sie mag noch so gehaltvoll sein, eine Verlängerung ihrer Dauer beanspruchen darf, die ihr hier im Buche gewährt werden soll.

Das technische Unterrichtswesen in Preußen. Sammlung amtlicher Actenstücke des Handelsministeriums, sowie der bezüglichen Berichte und Verhandlungen des Landtages aus 1878/79. (Berlin, O. Seehagen.)

Bei der Aufregung, welche die Reorganisation des technischen Unterrichtswesens in den Kreisen der preußischen Bautechniker und Ingenieure, der Polytechniken und Gewerbeschulen ꝛc. hervorgerufen hat, kann das Buch ein weitgehendes Interesse beanspruchen. Dasselbe bietet ein gut geordnetes Material und sucht hierdurch Klarheit über die schwebende Frage zu schaffen. Es nimmt seinen Ausgang von der Denkschrift des preußischen Handelsministers über das technische Unterrichtswesen, welche in der Session von 1878—1879 dem preußischen Landtage vorgelegt wurde. Hieran schließen sich die bezüglichen Plenarberathungen des Abgeordnetenhauses und Herrenhauses und verschiedener Anlagen. Fachkreisen und denjenigen, welchen die Hebung der technischen Durchbildung am Herzen liegt, kann das Buch empfohlen werden.

„**Ehestands-Brevier für Verlobte und Neuvermählte bei Begründung des neuen Hausstandes.** Von Heinrich Berndt." Mit 40 Text-Illustrationen und Titelbild. (Leipzig, Otto Spamer.) Den zahlreichen der Idee wie der Ausführung nach höchst gelungenen Brevieren, welche die rastlose Verlags-Buchhandlung von Spamer herausgegeben, reiht sich jetzt eines an, das besondere Beachtung bei den jungen Männlein und Weiblein finden wird, die durch eheliche Vereinigung einen neuen Lebens- und Glücksstand begründen wollen. Treffliche Winke in socialen, ästhetischen, hygienischen und anderen Richtungen werden hierin gegeben. Der Inhalt des elegant ausgestatteten Buches gliedert sich wie folgt: Der neue Hausstand. Einleitung: Braut und Bräutigam. — Das Budget. — Die Einrichtung und Ausstattung der Zimmer. — Die Ordnung im Hause. — Die Dienstboten. — Die Neuvermählten. Mann und Frau. — Familie und Gesellschaft. — Die Frau als Pflegerin des Schönen im Hause. — Familienfeste. — Die Beziehungen zur Gesellschaft. Abstattung und Empfang von Besuchen. — Einladungen. — Der Salon und seine Einrichtung. — Der kleine und der große Kreis. — Die Unterhaltung. — Die Bewirthung. — Die Hoffnungen des ersten Jahres. Diätetik des ersten Jahres.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. (In Vertretung: Carl Pröll)
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.